



Freier Markt und Kulturkampf: Beziehungen zwischen Libertarismus und extremer Rechter in Deutschland

Herausgeber

CeMAS – Center für Monitoring,
Analyse und Strategie gGmbH
Lietzenburger Straße 107, D-10707 Berlin
E-Mail: info@cemas.io
www.cemas.io
Berlin, November 2025

ISBN: 978-3-9825777-6-0

V.i.S.d.P. ist Josef Holnburger für
CeMAS gGmbH.
Konzept und Redaktion: Jan Rathje,
Simone Rafael und Gregor Bauer
Text: Jan Rathje und Leonard Tiedemann

Design: PARAT.cc
Lektorat: Benjamin Triebe
Druck: Offizin Scheufele,
Tränkestraße 17,
70597 Stuttgart

Bildnachweis: CeMAS/Eigene Screenshots.
Die Bildrechte verbleiben bei CeMAS gGmbH.
Cover, Seite 2 und Seite 61:
PARAT.cc / Gage Skidmore, Creative Commons
CC BY-SA 2.0 / National Portrait Gallery,
London / Youtube

© Copyright 2025 CeMAS – Center für
Monitoring, Analyse und Strategie gGmbH.
Alle Rechte vorbehalten.
Diese Publikation wird für nichtkommerzielle
Zwecke kostenlos zur Verfügung gestellt.
Der Herausgeber behält sich das Urheberrecht
vor. Texte und Abbildungen dürfen nur
nach vorheriger schriftlicher Genehmigung
vervielfältigt werden.

In Kooperation mit



**Freier Markt und
Kulturkampf.**

**Beziehungen zwischen
Libertarismus und
extremer Rechter in
Deutschland**



3 Inhaltsverzeichnis

4	EXECUTIVE SUMMARY
8	EINLEITUNG
11	LIBERTARISMUS UND RECHTSLIBERTARISMUS
15	Kurzübersicht: Strömungen des Libertarismus
16	Rechtslibertarismus
25	LIBERTÄRE KOMMUNIKATION AUF X. EIN ÜBERBLICK
25	Bisherige Erkenntnisse
26	Größe und Rezeption libertärer Accounts auf X
30	Die Themen libertärer Accounts auf X
43	Interaktionen mit Accounts der extremen Rechten und der AfD
49	Zusammenfassung und Diskussion
52	AUSBLICK
56	METHODE
56	Datenerhebung
57	Analysemethodik
58	LITERATURVERZEICHNIS
62	ÜBER CEMAS
63	ÜBER DIE AUTOREN

Executive Summary

- **Der Libertarismus ist eine in Deutschland wenig bekannte politische Philosophie.** Sie umfasst in einer weiten Definition Intellektuelle, Unternehmer:innen und Akteur:innen, die sich für a) freie Märkte und b) einen minimalen Staat einsetzen. Libertarismus weist sechs Merkmale auf: Privateigentum, Skeptizismus gegenüber Autoritäten, Freie Märkte, spontane Ordnung, Individualismus und negative Freiheit. In seiner Gesamtheit wird der Libertarismus nicht der extremen Rechten zugeordnet, da sein Verhältnis zur Gleichheit jenseits des Ökonomischen komplex ausfällt.
- **Der Rechtslibertarismus bildet über den Sozialdarwinismus eine Verbindung zum Rechtsextremismus der „Neuen Rechten“.** Damit verbunden ist die Vorstellung einer „natürlichen“ Überlegenheit der Starken gegenüber den Schwachen. Problematisch ist ebenso die bei Rechtslibertären verbreitete Vorstellung, dass Beamte:innen, staatlichen Bediensteten und Empfänger:innen staatlicher Leistungen das Wahlrecht entzogen werden sollte.
- **Allianzen zwischen Rechtslibertären und extrem Rechten existieren in den USA seit der Zwischenkriegszeit.** Die aktuelle Allianz aus Rechtslibertären und „Neuen Rechten“ wurde mit dem Ende des Kalten Krieges auf Basis des freien Marktes und konservativer Werte gegen einen als grün wahrgenommenen Sozialismus begründet. Als Strategie wurde von Rechtslibertären der Rechtspopulismus vorgeschlagen, in der die Massen gegen vermeintlich linke Eliten agitiert werden sollen.
- **In Deutschland lässt sich die Geschichte der Verbindung von Rechtslibertären und extrem Rechten bis in die Weimarer Republik zurückverfolgen.** Das Potenzial für diese Verbindung erweiterte sich mit dem Aufkommen rechtspopulistischer Parteien, besonders der AfD. In ihr bildet der Rechtslibertarismus jedoch inzwischen nur eine Strömung neben anderen. Zudem existieren mehrere libertäre Kleinstparteien. Die zentrale deutschsprachige rechtslibertäre Publikation ist das Magazin *eigentlich frei*.
- **Während der Querdenkenproteste ist ein neuer Typus des Autoritarismus deutlich geworden: der libertäre Autoritarismus.** Er beinhaltet ein starkes negatives Freiheitsverständnis und autoritäre Aggressionen gegen alle,

die es reell und vermeintlich einschränken würden. Die Bielefelder Mittestudie von 2025 beziffert den Resonanzraum des libertären Autoritarismus auf 25 Prozent der Befragten.

- Eine explorative Analyse libertärer Accounts auf X zeigt, welche Verbindungen mit extrem rechten Inhalten und Accounts auf der Plattform stattfinden. Die inhaltliche Analyse verdeutlicht eine teilweise Deckungsgleichheit zwischen den Feindbildern der libertären und der extremen Rechten: Migrant:innen, trans* Menschen, vermeintlich linke NGOs, öffentlich-rechtliche Medien und spezifisch die Partei Bündnis 90/Die Grünen. Weitere Überschneidungen mit extrem rechten Inhalten zeigen sich in Posts libertärer Accounts zum Thema Migration und Straftaten. Hierbei werden Zusammenhänge zwischen Herkunft und Kriminalität für ganze Personengruppen unterstellt. Darüber hinaus existieren weitere inhaltliche Überschneidungen mit der extremen Rechten in Posts zum Thema Gender und Selbstbestimmungsgesetz für trans* Menschen.
- In den untersuchten Inhalten werden aus libertärer Perspektive spezifisch staatliche Institutionen als weiteres Feindbild thematisiert. Themen wie Bitcoin oder die geplante Einführung des digitalen Euros werden genutzt, um staatliche Kontrollen als illegitim darzustellen, während in der Migrationspolitik ein restriktiverer Staat gefordert wird.
- Die Überschneidungen mit extrem rechten Inhalten bekommen durch den Umstand eine besondere Gewichtung, dass innerhalb des untersuchten Samples unter den größten Accounts mehrere vertreten sind, die als rechtslibertär klassifiziert werden können. Bei manchen Akteur:innen sind ihre Verbindungen in die extreme Rechte bereits bekannt, bei anderen sind diese Verbindungen erst nach einer vertiefenden Recherche nachweisbar.
- Auffallend ist unter den Top 10 libertären Accounts mit den meisten Follower:innen ebenfalls die Verbindung von Accounts zur Partei *Team Freiheit*. Dazu zählen etwa die Führungsmitglieder Frauke Petry und Marcus Pretzell, aber auch Joana Cotar, die sich – zum Zeitpunkt der Analyse – im Umfeld der Partei bewegt.

- Die Analyse der Kommunikation auf X zwischen libertären und extrem rechten sowie AfD-Accounts lässt einen beständigen Austausch erkennen. Inhalte libertärer Accounts werden durch extrem rechte und AfD-Accounts und andersherum rezipiert, kommentiert und verbreitet. Eine Mehrheit libertärer Accounts des Analysesamples adressiert extrem rechte (75 Prozent) und AfD-Accounts (62 Prozent) auf X durch Antworten und Reposts. Die Kommunikation mit ersteren erfolgt besonders durch gegenseitige Antworten, die auch ein Ausdruck bestehender Konflikte sein können. AfD-Accounts reposten stärker libertäre Accounts, aber die Interaktionszahlen mit ihnen sind geringer als mit extrem rechten Accounts.
- Die Dichte der aus diesen kommunikativen Interaktionen hervorgehenden Verbindungen unterscheidet sich von Account zu Account. Hierbei sticht besonders der Influencer Miró Wolsfeld durch seine hohe Zahl an Follower:innen sowie eine enge Vernetzung und den Austausch innerhalb der extremen Rechten heraus.
- Rechtslibertarismus als Herausforderung für liberale Demokratien. Rechtslibertarismus gefährdet repräsentative Systeme durch begriffliche Unschärfen (libertär, freiheitlich, liberal), die zur Verschleierung der Positionen genutzt werden. Während sich Rechtslibertarismus und extreme Rechte in einzelnen Punkten überschneiden, unterscheiden sie sich fundamental in Fragen der Wirtschafts- und Sozialpolitik sowie der Gewichtung von Individuum vs. Kollektiv und Markt vs. Staat.
- Rechtslibertäre nutzen Finanzthemen zur Verbreitung ihrer Ideologie. Diese Strategie adressiert insbesondere das Interesse an Kryptowährungen und den Wunsch nach schnellem Reichtum, um gleichzeitig das Vertrauen in staatliche Währungen zu schwächen. Zusätzlich bieten die Kanäle von Finanz-Influencern Rechtslibertären eine Plattform, um die Rezipient:innen an andere politische Themen heranzuführen.
- Rechtslibertäre und extreme Rechte sind im gemeinsamen Feindbild eines grünen Sozialismus miteinander verbunden. Beide teilen darüber hinaus die Vorstellung

von der traditionellen Familie als natürliches Zentrum der Gesellschaft, die gegen ihre linken Feind:innen in einem Kulturkampf verteidigt werden müsse.

- **Rechtslibertäre verbreiten demokratiefeindliche Positionen.** So wollen „Anarcho-Kapitalist:innen“ Politik generell durch den Markt ersetzen, während sich andere Rechtslibertäre gegen das allgemeine Wahlrecht wenden. Sie behaupten, die liberale und repräsentative Demokratie sei eine „Tyrannei der Mehrheit“, weshalb sie den Ausschluss breiter Bevölkerungsgruppen vom Wahlrecht fordern.

Libertarismus ist eine in Deutschland wenig bekannte politische Philosophie. Das liegt unter anderem daran, dass im öffentlichen Diskurs eher Begriffe wie marktradikal oder der Begriff des Neoliberalismus für Teile des Libertarismus genutzt wurden – etwa wenn es um ökonomische Vorstellungen von Deregulierung, eine ablehnende Haltung zu den Themen Steuererhöhungen und Staatsverschuldung oder Forderungen nach Bürokratieabbau geht. Libertäre Strömungen im weiten Sinne zeichnen sich durch zwei Elemente aus: positive Bezüge auf freie Märkte und der Wunsch nach einem minimalen Staat. Zentral ist in diesem Zusammenhang das Eigentum eines Menschen an sich selbst (Selbsteigentum) und, daraus abgeleitet, das Privateigentum der Individuen, die ihre Freiheit auf dem freien Markt verwirklichen können sollen und die nur in Ausnahmefällen Einschränkungen durch den Staat erfahren dürften. In den letzten Jahren trugen mehrere Ereignisse dazu bei, die Sichtbarkeit dieser nicht bloß ökonomischen, sondern politischen Philosophie in der Öffentlichkeit zu erhöhen.

Der Beginn des Jahrzehnts war gekennzeichnet durch Reaktionen auf die Covid-19-Pandemie. In Deutschland, aber auch anderswo, formierten sich Proteste gegen Regierungsmaßnahmen zum Schutz vulnerabler Bevölkerungsgruppen. Hier trafen heterogene Milieus zusammen und radikalisierten sich so stark, dass Verfassungsschutzbehörden eine neue Form des Extremismus ausmachten: die „verfassungsschutzrelevante Delegitimierung des Staates“. Treffender fassten im Jahr 2022 Carolin Amlinger und Oliver Nachtwey aus soziologischer Perspektive das Phänomen als libertären Autoritarismus zusammen [↗](#). Libertäre Autoritäre, so die Autor:innen, setzten ihre individuelle Freiheit absolut und richteten sich autoritär gegen all jene, die reell (der Staat) oder imaginiert (die Verschwörung hinter dem Staat, Minderheitengruppen) ihre Freiheit einschränkten beziehungsweise einschränken könnten.

Ein weiteres Ereignis, das die öffentliche Wahrnehmung für libertäre Politik steigerte, war das Ergebnis der argentinischen Präsidentschaftswahlen vom 19. November 2023, die Javier Milei für sich entschied. Argentinien befand sich zu dieser Zeit in einer Krise, verursacht durch eine Rekord-Inflation, die Verarmung fast der Hälfte der Bevölkerung, sehr hohe Staatsverschuldung und Ernte-einbrüche. Der Ökonom Milei galt als exotischer Rechtspopulist, der im Wahlkampf – und auch danach – seine libertäre Politik gegenüber dem argentinischen Staat mit der Kettensäge symbolisierte: Hier

[↗ Zum libertären Autoritarismus siehe S. 24.](#)

sei kein chirurgischer Eingriff notwendig, sondern ein brutales und radikales Absägen der als unnütz, verschwenderisch und korrupt angesehenen Teile des Staates.

An diese Symbolik knüpfte ab der zweiten Jahreshälfte 2024 der Milliardär und Tech-Unternehmer Elon Musk an, nachdem er sich im US-Wahlkampf an der Seite Donald Trumps positionierte. Er spendete nicht nur einen dreistelligen Millionenbetrag für Trumps Wahlkampf, sondern schlug ihm auch vor, ein *Department of Government Efficiency* (DOGE) zu leiten, das ebenso extreme Kürzungen wie Milei in Argentinien vornehmen werde. Nach dem zweiten Amtsantritt Trumps als US-Präsident ging eine Kommission unter diesem Titel an die Arbeit, bestehend aus Mitarbeitenden und Vertrauten Musks. Sie verschaffte sich Zugang zu Bundesbehörden und dezimierte öffentlichkeitswirksam die für internationale Entwicklungshilfe zuständige Behörde USAID. Während Musk sich mit Trump überwarf und die engen Beziehungen zwischen beiden im Mai 2025 endeten, ist DOGE weiterhin aktiv.

Musk nutzte die ihm zur Verfügung stehenden ökonomischen und anderweitigen Machtressourcen nicht nur, um Einfluss auf den US-Wahlkampf zu nehmen, sondern er versuchte dies auch im deutschen Wahlkampf. Nachdem Musk im Dezember 2024, auf Anraten einer libertären Influencerin auf seiner Plattform X, eine Wahlempfehlung für die AfD aussprach, lud er im Januar 2025 die Parteivorsitzende Alice Weidel zum Gespräch, in dem sie bereits zuvor in Interviews verbreitete Aussagen wiederholte, dass die AfD eine „libertäre und konservative“, aber keinesfalls eine rechtsextreme Partei sei.

So wurde Libertarianismus in Deutschland zunehmend sichtbarer. Gleichzeitig ist das Wissen um die Inhalte dieser politischen Philosophie, über deren Ursprünge und Entwicklungen sowie die Verbindungen einzelner Strömungen zum Konservatismus und Rechtsextremismus bisher noch wenig verbreitet und teilweise von Verzerrungen geprägt. Dieser Report soll dieses Wissen einführend erweitern.

Im ersten Teil wird zunächst ein Überblick über den Libertarianismus als politische Philosophie gegeben und anschließend werden die Entwicklung und Anschlussfähigkeiten an konservative und extrem rechte Positionen in den USA und Deutschland nachgezeichnet. Dabei wird der These US-amerikanischer Forscher zum Libertarianismus gefolgt, dass seit den 1990er Jahren eine neue Allianz zwischen libertären und konservativen bis extrem rechten Lagern aufgebaut wird.

Den zweiten Teil bildet eine explorative Studie zum Kommunikationsverhalten von – im weiteren Sinne – als libertär zu klassifizierenden Accounts auf X, die der Frage nachgeht, welche Verbindungen zwischen libertären Accounts und der extremen Rechten existieren. Dabei zeigt sich, dass es auch in dieser Kommunikation Überschneidungen gibt, die innerhalb des Untersuchungszeitraums an bestimmten Themen wie Migration oder Gender/Selbstbestimmung anknüpfen. Am Ende werden die Erkenntnisse aus beiden Teilen zusammengefasst und Schlüsse über die damit verbundenen Herausforderungen für eine progressive, liberale und demokratische Gesellschaft in Deutschland gezogen.

11 Libertarismus und Rechtslibertarismus

Im deutschsprachigen Raum ist der Begriff des Libertarismus für die in diesem Report relevanten Formen bisher nur wenig bekannt. Gebräuchlicher sind die Begriffe libertär, marktradikal, markt- oder neoliberal (Niesen, 2016). Ebenso wichtig ist der Umstand, dass der Begriff Libertarismus von unterschiedlichen politischen Lagern für sich reklamiert wird. Geprägt wurde er ursprünglich vom französischen Anarcho-Kommunisten Joseph Déjacque in der Mitte des 19. Jahrhunderts (Christmas, 2024; Long, 2024; Zwolinski & Tomasi, 2023, S. 10). In diesem Sinne kann er der politischen Linken zugeordnet werden. Im Laufe der Zeit wurde er jedoch ebenfalls von Individual-Anarchist:innen wie Benjamin Tucker genutzt, die sich für das Privateigentum aussprachen. Diese Nutzung des Begriffs Libertarismus mit positivem Bezug auf das Privateigentum erfährt bis heute Kritik. So plädiert etwa Andreas Kemper, ein ausgewiesener Kenner dieses Milieus, für die Nutzung des Begriffs Proprietarismus, um die zentrale Rolle des Privateigentums für die nachfolgend erläuterte ökonomische und politische Theorie zu beschreiben (Kemper, 2023). Im internationalen Kontext hat sich hierfür jedoch der Begriff des Libertarismus etabliert, auch als Selbstbezeichnung, weshalb er nachfolgend genutzt werden soll.

Einen hohen Einfluss auf die Aneignung des Begriffs durch Libertäre mit positivem Bezug auf das Privateigentum hatten Entwicklungen in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts in den USA. Zu dieser Zeit entstand eine breit aufgestellte „Liberty“-Bewegung aus Intellektuellen, Unternehmer:innen und Aktivist:innen, die sich für einen sehr begrenzten Staat und freie Märkte einsetzten (Zwolinski & Tomasi, 2023, S. 10–11). In den 1940er Jahren wurde der Begriff „libertär“ in diesem Sinne besonders durch die *Foundation for Economic Education* und ihren Gründer Leonard Read popularisiert. Viele der zentralen Personen, die dem Libertarismus aus heutiger Perspektive – bei manchen trotz eigener Distanzierung – zugerechnet werden können, wie Ludwig von Mises, Ayn Rand oder Friedrich von Hayek, arbeiteten mit dieser Stiftung zusammen. Ab den 1950er Jahren wurde der Begriff „libertär“ verstärkt genutzt, um sich von Liberalen abzugrenzen, die im Rahmen progressiver Politik staatliche Eingriffe in die Wirtschaft und den Auf- und Ausbau des Wohlfahrtsstaates befürworteten, besonders in den USA und Großbritannien (Zwolinski & Tomasi, 2023, S. 12; Christmas, 2024).

Die libertären politischen Philosophen Matt Zwolinski und John Tomasi unterscheiden in ihrer Geschichte des Libertarismus

zwischen einem *weiteren* und einem *engeren* Verständnis des Begriffs. Im weiteren Sinne, der von manchen Libertären selbst genutzt würde und in der öffentlichen Debatte Anwendung fände, bezeichne er die locker verbundenen Gruppierungen und Einzelpersonen aus Intellektuellen, Unternehmer:innen und Aktivist:innen, die sich für a) freie Märkte und b) einen minimalen Staat einsetzten. Zur weiten Auffassung von Liberalismus zählen auch *klassische Liberale*,¹ wie von Hayek oder Milton Friedman, die Einschränkungen individueller Freiheit für das Gemeinwohl durch den Staat unter bestimmten Umständen als gerechtfertigt ansahen (Zwolinski & Tomasi, 2023, S. 13–14, 17). Im engeren Sinne umfasse Liberalismus dagegen:

1

Klassische Liberale verweisen mit dieser Selbstbezeichnung auf politische und ökonomische Theoretiker des historischen klassischen Liberalismus, wie etwa John Locke, Adam Smith und David Hume. In ihren Theorien aus dem 17. und 18. Jahrhundert spielte das Privateigentum eine zentrale Rolle für die Verwirklichung individueller Freiheit und Gerechtigkeit (Reese-Schäfer, 2018; Zwolinski & Tomasi, 2023, S. 13, 91, 94).

„[...] eine radikale politische Überzeugung, die davon ausgeht, dass die individuelle Freiheit, verstanden als die Abwesenheit von Eingriffen in den Körper einer Person und in rechtmäßig erworbenes Eigentum, ein moralisches Absolutum ist und dass die einzigen staatlichen Aktivitäten, die mit dieser Freiheit vereinbar sind (wenn überhaupt), diejenigen sind, die notwendig sind, um Einzelpersonen vor Übergriffen durch andere zu schützen.“

– Zwolinski & Tomasi, 2023, S. 17

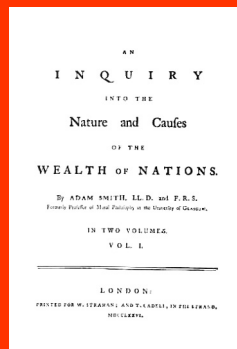
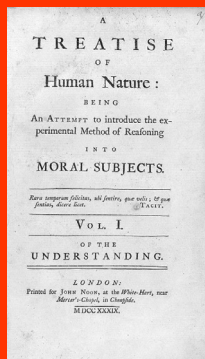
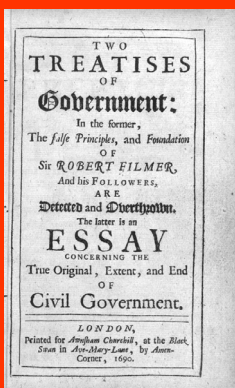


Abbildung 1: Klassisch-liberale Grundlagenwerke des Liberalismus:

- John Locke – *Second Treatise on Government* (1689),
- David Hume – *A Treatise of Human Nature* (1739/40)
- Adam Smith – *Wealth of Nations* (1776)

Neben diesen ersten Bestimmungen des Libertarismus² stellen Zwolinski und Tomasi sechs Merkmale vor, um die unterschiedlichen und zum Teil zerstrittenen Gruppierungen innerhalb des Libertarismus auf Basis von Familienähnlichkeiten zu beschreiben (Zwolinski & Ferguson, 2022, S. 3–5; Zwolinski & Tomasi, 2023, S. 21–31):

1. **Privateigentum**

Das Selbsteigentum, und daraus abgeleitet Privateigentum, stellt das zentrale und gewichtigste Merkmal des Libertarismus dar. Für manche Strömungen bildet es das Fundament, durch das alle weiteren Merkmale begründet werden. In Abgrenzung zu anderen Ideen, die das Privateigentum einbeziehen, verdeutlicht sich die Relevanz einerseits durch die Weite der Dimensionen, die das Privateigentum annehmen kann – von Körperorganen bis zu Himmelskörpern –, und andererseits durch den Vorzug, den Libertäre dem Recht auf Privateigentum gegenüber anderen moralischen Rechten geben.

2. **Skeptizismus gegenüber Autoritäten (Staaten, Regierungen, Verwaltungen)**

Libertäre misstrauen zentralen Autoritäten einerseits, da sie Bedenken haben, dass Regierungen über die notwendigen Informationen verfügen, um im Sinne des Gemeinwohls handeln zu können. Hinzu komme, dass sich Regierungen und Verwaltungen aus Menschen zusammensetzen, deren Limitationen (Selbstinteresse, Kurzsichtigkeit, Voreingenommenheit) den Prozess der Wissensgewinnung beeinträchtigen würden. Andererseits sprechen manche Libertäre den Regierungen ihre herausragende Autorität ab, da die sie bildenden Individuen lediglich die gleichen moralischen Rechte wie alle hätten.

3. **Freie Märkte**

Libertäre sprechen sich für freie Märkte und sehr hohe Hürden für Eingriffe darin aus. Dies wird einerseits mit dem Recht am Privateigentum und dem damit verbundenen Recht zum Verkauf begründet, andererseits damit, dass freie Märkte dem Gemeinwohl am meisten dienen würden.

4. **Spontane Ordnung**

Libertäre sind davon überzeugt, dass menschliche Interaktionen innerhalb der komplexen Systeme menschlicher

2

Diese Perspektive kann um weitere Unterscheidungen, etwa hinsichtlich der Spaltung deontologischer und konsequenzialistischer Positionen im 20. Jahrhundert (Brennan et al., 2018; Zwolinski & Tomasi, 2023, S. 22), oder um bestimmte ökonomische Schulen (Österreichische, Chicago, Virginia) erweitert werden, was jedoch den Rahmen dieser kompakten Einführung übersteigen würde.

Gesellschaften durch spontane Ordnungen die größtmögliche Anzahl an menschlichen Bedürfnissen befriedigen könnten, wie etwa durch die kapitalistische Marktwirtschaft im Gegensatz zu geplanten und gesteuerten Ordnungen. Dies gelte auch für Bedingungen außerhalb von Märkten (etwa Sprache, Kultur) oder bei Marktversagen.

5. **Individualismus**

Der Individualismus von Libertären äußert sich auf unterschiedlichen Ebenen. Normativ bedeutet dies, dass das Individuum ein Selbstzweck ist, welches von anderen zu nichts gezwungen oder nicht geopfert werden dürfe, auch nicht für das Wohl anderer Individuen. Im methodologischen Sinne äußert sich der Individualismus in der Annahme, dass soziale Phänomene ausschließlich durch die Analyse individueller Überzeugungen, Motivationen und Entscheidungen verstanden werden könnten. Politischer Individualismus sieht die staatliche Aufgabe vor allem im Schutz der Rechte des Individuums. Darüber hinaus richtet er sich gegen Gruppenrechte, etwa im Rahmen eines Ausgleichs für Diskriminierung.

6. **Negative Freiheit**

Negative Freiheit³ bezeichnet die Abwesenheit von Zwang – im engen Verständnis mit größerem Fokus auf das Privateigentum, im weiteren Verständnis als Mittel zum Zweck, das jedoch auch eingeschränkt werden könne, um etwa größeren Wohlstand zu schaffen.

3

Neben dem negativen existiert ein positives Verständnis von Freiheit. Es beinhaltet eine legitimierte gesellschaftliche Macht, wie etwa den Staat, die individuelle Freiheit schützt und durchsetzt (Amlinger & Nachtwey, 2022, S. 28).

Das Verständnis von Libertarismus innerhalb dieses Reports wird durch die breite Auffassung des Begriffs gebildet. Sofern die politische Rechte sich von der politischen Linken in der Dimension Gleichheit versus Ungleichheit unterscheidet (Bobbio, 2006), muss für den Libertarismus festgestellt werden, dass sein Verhältnis zur Gleichheit jenseits des Ökonomischen durchaus komplex ausfällt (Niesen, 2016; Zwolinski & Ferguson, 2022). Damit ordnen wir den Libertarismus nicht in seiner Gesamtheit der extremen Rechten zu. Allerdings existieren Überschneidungen in Bereichen, wo die Ungleichheit von Individuen und Menschengruppen als etwas Wesentliches und zu Erhaltendes angesehen wird.

Kurzübersicht: Strömungen des Libertarismus

Der Libertarismus lässt sich in unterschiedliche Strömungen einteilen. Eine grundsätzliche Unterscheidung zwischen Minarchist:innen und „Anarcho-Kapitalist:innen“ kann anhand des Verhältnisses zum Anti-Etatismus bestimmt werden. In beiden Strömungen erfolgt die Argumentation der eigenen Positionen auf Basis des Naturrechts oder pragmatischer Überlegungen (Long, 2024).

Minarchismus

Minarchismus bezeichnet eine Strömung innerhalb des Libertarismus, die den Staat nicht vollständig abschaffen, sondern ihn auf ein Minimum reduzieren möchte. Entsprechend werden auch Begriffe wie Minimal- oder Nachtwächterstaat für diese Vorstellungen genutzt. Ein wichtiges Werk für die philosophischen Grundlagen des Minarchismus stellt Robert Nozicks 1974 veröffentlichtes Buch *Anarchie, Staat und Utopia* dar, in dem auf Basis von Naturrechtsannahmen für einen Minimalstaat argumentiert wird. Zu dieser Strömung können unter anderem auch diejenigen innerhalb des weiten Verständnisses von Libertarismus gezählt werden, die sich selbst als *klassische Liberale* bezeichnen, wie von Mises, von Hayek oder Milton Friedman.

Anarcho-Kapitalismus

In Abgrenzung vom Minarchismus propagieren manche Libertäre den „*Anarcho-Kapitalismus*“ (anap/ancap), zum Teil unter Rückbezug auf klassische Liberale. Sie argumentieren, dass der Staat an sich keine Existenzberechtigung hätte, da er zu ineffizient oder moralisch nicht legitimiert sei. In der Anarchismusforschung ist umstritten, inwiefern der „Anarcho-Kapitalismus“ auch dem Individual-Anarchismus zugerechnet werden kann (Miething, 2018; Long, 2024) oder im Wesentlichen ein rechter Libertarismus sei (Marshall, 2008, S. 565). In der „anarcho-kapitalistischen“ Vorstellung soll die Basis der Gesellschaft die vertragliche Bindung der freien Individuen aneinander sein. Den Schutz des Privateigentums und vor Zwang sollten private Sicherheitsfirmen garantieren. Aufsicht über die Einhaltung führten private Gerichte, die sich „anarcho-kapitalistischen“ Werten verpflichteten. Diese Strömung wurde stark von den Ökonomen Murray Rothbard und Hans-Hermann Hoppe beeinflusst.

Cyberlibertarismus

Darüber hinaus ließe sich ein *Cyberlibertarismus*, auch Technolibertarismus oder California Ideology genannt, anführen. Neben den Grundannahmen des Libertarismus zu freien Märkten und Individualismus verbindet sich mit dem Cyberlibertarismus auch ein technologischer Determinismus. In dieser Spielart erhält Technologie eine herausragende Rolle für die Verwirklichung der individuellen Freiheit. Cyberlibertäre argumentieren, dass solch freiheitsförderlichen Technologien nicht beschränkt werden dürften, auch nicht durch demokratische Mehrheitsentscheidungen (Rathje, 2025).

Rechtslibertarismus

Gleichzeitig existieren im Libertarismus Parallelen und Überschneidungen mit extrem rechten Positionen, die in bestimmten historischen Konstellationen Allianzen ermöglichten. Die Populismusforscherin Karin Priester sieht im Sozialdarwinismus ein verbindendes ideologisches Element zwischen Rechtsextremismus und Libertarismus, die in ihrer Kombination als Rechtslibertarismus bezeichnet werden können (Priester, 2010, 2017). Der Wirtschaftssoziologe Elias Hechinger hebt hervor:

„Im Zentrum stehen hierbei sozialdarwinistische Ansichten, eine Naturalisierung komplexer gesellschaftlicher Sachverhalte sowie der offene Kampf gegen linksgerichtete Kräfte, die als ‚Scharnier‘ zwischen Rechtsextremismus bzw. der Neuen Rechten und dem Libertarismus fungieren.“

– Hechinger, 2022b, S. 41

Die sozialdarwinistischen Positionen im Rechtslibertarismus leiten sich laut Hechinger aus der Vorstellung ab, dass Menschen einen Wert besäßen, den sie durch Marktteilnahme realisierten. Daraus entstünde eine Hierarchie aus Marktstarken und Marktschwachen. Diese auf Leistung und Konkurrenz ausgerichteten und als natürlich festgesetzten sozialen Beziehungen, die das Vorankommen des Starken gegenüber dem Schwachen befürworten, verbinden Rechtslibertarismus und extreme Rechte. Es handelt sich also um eine Argumentation für natürliche Ungleichheit von Individuen, die durch eine Naturalisierung komplexer sozialer Beziehungen gerechtfertigt wird (Schui, 2006; Hechinger, 2022a, S. 23–28).

Innerhalb des Rechtslibertarismus werden darüber hinaus auch demokratiefeindliche Positionen vertreten, die auf eine Abschaffung des allgemeinen Wahlrechts abzielen (Kemper, 2020a). Da das Privateigentum eine zentrale Position im Rechtslibertarismus einnimmt, argumentieren seine Anhänger:innen, in einer Demokratie sollten nur diejenigen wählen dürfen, die von ihrem Privateigentum auch Steuern zahlen. Problematisch sei, dass inzwischen mehr Leistungsempfänger:innen wählen dürften als Steuerzahler:innen. So wäre der Weg zum Totalitarismus bereitet, die Demokratie mit allgemeinem Wahlrecht sei eine „Tyrannei der Mehrheit“. Aus dieser

Zustandsbeschreibung leiten Rechtslibertäre ab, Beamt:innen, staatlichen Bediensteten und Empfänger:innen staatlicher Leistungen solle das Wahlrecht entzogen werden.

Nachfolgend werden die bisherigen Allianzen von extrem Rechten und Libertären dargestellt.

Allianzen in den USA

Die Bestimmung eines Hauptfeindes des Libertarismus im Staatssozialismus und der politischen Linken entwickelte sich ab den 1930er Jahren innerhalb des Libertarismus in den USA. Sie ermöglichte einen ersten Zusammenschluss von Konservativen, einer „alten“ Rechten und Libertären gegen Franklin D. Roosevelts politisches Programm des New Deals, der unter anderem größere staatliche Eingriffe in die Wirtschaft beinhaltete, sowie gegen den Kriegseintritt der USA in einen mutmaßlich innereuropäischen Konflikt (Rothbard, 1992; Zwolinski & Tomasi, 2023, S. 271). Diese erste Allianz verlor jedoch im Laufe des Jahrhunderts an Bedeutung, hauptsächlich durch Ruhestand oder Tod der ersten Mitglieder.

Eine zweite Allianz zwischen „Neurechten“ und Libertären, die im englischen Sprachraum als *Fusionism* (Fusionismus) bezeichnet wird, bestand in den 1950er und 1960er Jahren um William F. Buckleys Zeitschrift *National Review*. *Fusionism* sollte eine Synthese aus konservativen Tugenden und libertären Freiheitsvorstellungen darstellen (Slobodian, 2025, S. 10). Konservative Tugenden bedürften demnach der freien Entscheidung des Individuums und nicht der Staatsgewalt, um Akzeptanz und Geltung beanspruchen zu können, während der Konservatismus dem Libertarismus als objektive moralische Wertebasis diene. Beide politischen Strömungen waren zudem über ihren Zuspruch zu freien Märkten und ihre Ablehnung des internationalen Kommunismus verbunden. Diese zweite Allianz zerbrach Ende der 1960er Jahre – parallel zu den Regierungsmaßnahmen im Rahmen des Vietnamkriegs – an den gegensätzlichen Positionen von rechten und libertären Anti-Kommunist:innen in der Frage, ob die staatlichen Befugnisse im internationalen Kampf gegen die UdSSR ausgeweitet werden sollten. Libertäre sahen hierin eine Gefahr für die individuelle Freiheit und propagierten einen politischen Isolationismus, während Konservative für höhere Steuern, die Wehrpflicht und eine Ausweitung des militärisch-industriellen Komplexes in den USA eintraten (Rothbard, 1992; Zwolinski & Tomasi, 2023, S. 278–281).

Eine dritte Allianz zwischen „Neurechten“ und Libertären, vom Historiker Quinn Slobodian (2025, S. 10) als *New Fusionism* bezeichnet, erfolgte ab dem Ende der 1980er Jahre und nahm in den folgenden Jahrzehnten an Fahrt auf. Kern des *New Fusionism* sei es, libertäre Ordnungsvorstellungen jenseits des Sozialen im Bereich der Natur zu verankern, als eine Art evolutionärer Libertarismus. Infolge des Turns zur Naturalisierung sozialer Verhältnisse würden den *New Fusionism* drei Verhärtungen kennzeichnen: eine unveränderliche menschliche Natur, geschlossene Grenzen und hartes Geld.⁴ Dies ermöglichte eine Allianz von rassistischen Rechten und libertären Anhänger:innen von freien Märkten und dem Privateigentum. Manche der Akteur:innen beziehen sich zudem positiv auf von Hayek und von Mises.

Der *New Fusionism* entstand zu einer Zeit, als der Libertarismus in einer Identitätskrise steckte (Zwolinski & Tomasi, 2023, S. 63; Slobodian, 2025, S. 11–12). Mit dem Fall der Berliner Mauer 1989 und der Niederlage der UdSSR im Kalten Krieg kamen Libertäre zu dem Schluss, dass der politische Gegner, auf den man sich in den letzten Jahrzehnten konzentriert hatte, mitnichten besiegt sei. Nachdem der Kampf um das Wirtschaftssystem zugunsten des Kapitalismus entschieden worden war und damit ein neues Zeitalter der Globalisierung der kapitalistischen Produktionsweise mit all seinen Herausforderungen und Widersprüchen begann, stellte sich Libertären die Frage, auf welchen anderen Feldern die Freiheit des Individuums und seines Privateigentums durch den Sozialismus gefährdet sei. Eine Antwort darauf lautete und lautet: auf der Ebene der Kultur. Linke und Sozialist:innen nutzten den Staat, so eine Botschaft des *New Fusionism*, um kulturelle Werte als Basis individueller, libertärer Freiheit zu zerstören (Zwolinski & Tomasi, 2023, S. 64). Zudem sei der Feind mutiert; aus Roten seien Grüne geworden. Als zentrale Herausforderungen wurden die Umweltschutzbewegungen, Staatsverschuldung und die europäische Integration angeführt (Slobodian, 2025, S. 11–14).

Eine wichtige Strömung innerhalb des libertär-„neurechten“ *New Fusionism* ist der sogenannte *Paläo-Libertarismus* mit seinen zentralen Protagonisten Lew Rockwell Jr. und Murray Rothbard. Der Begriff bezieht sich auf die Spaltung der Konservativen in den USA während des Vietnamkriegs in *Neokonservative*, die in außenpolitischen Fragen für Interventionismus standen, und *Paläokonservative*, die isolationistische Positionen vertraten. Wie Rockwell (1990) in

4

Hartes Geld bezieht sich auf die Auffassung, dass Geld an Gold gebunden werden sollte, da Gold als stabiler Wertspeicher fungiere und die Geldmenge begrenze. Libertäre Crashpropheten argumentieren, dass Gold während eines wirtschaftlichen Zusammenbruchs als Fluchtanlage fungieren würde, da Anleger bei Vertrauensverlust in Zentralbankgeld vermehrt in Gold ausweichen würden, was dessen Wert steigern würde.

seinem Manifest *The Case for Paleo-Libertarianism* schrieb, sei es nach dem Ende des Kalten Krieges, der den *Fusionism* gespalten hatte, Zeit für eine erneute Allianz von Konservativen und Libertären. Dafür müsse sich jedoch der Libertarismus von seinen egalitären, Hippie-esken und antiautoritären Elementen „entlausen“ (Rockwell, 1990, S. 34). Konservative hätten recht damit, dass individuelle Freiheit eine notwendige, aber keine hinreichende Bedingung für eine gute Gesellschaft sei. So bedürfe es bestimmter Autoritäten, die nicht im Widerspruch zum Anti-Etatismus der Libertären stünden. Rockwell benennt für den *Paläo-Libertarismus* die sozialen Autoritäten Familie, Kirche und lokale Gemeinschaft sowie die westliche Kultur und jüdisch-christliche Tradition als zentrale Instanzen für die Entstehung und zum Erhalt der Freiheit des Individuums beziehungsweise seines Privateigentums. Rockwell argumentiert, Autorität sei immer notwendig in Gesellschaften, weshalb ein pauschaler Antiautoritarismus nicht Teil des (Paläo-)Libertarismus sein könne. Dabei sei es jedoch wichtig, zwischen natürlichen Autoritäten zu unterscheiden, die von freiwilligen sozialen Strukturen ausgingen, und künstlichen Autoritäten wie den staatlichen Strukturen. Hinsichtlich egalitaristischer Elemente innerhalb des *Paläo-Libertarismus* führt Rockwell aus, dass der Staat sich nicht in die freien Assoziationsmöglichkeiten der Individuen einmischen solle. Dies betreffe eine auf staatlichem Zwang basierende Segregation, aber auch Integration. Ein Zusammenschluss von Menschen gleicher „Rasse“, Nationalität, Religion, Klasse oder Geschlecht sei ein natürlicher und normaler menschlicher Impuls und insofern nicht moralisch verwerflich (Rockwell, 1990, S. 37).

Der Ökonom Murray Rothbard formulierte den Rechtspopulismus 1992 als politische Strategie der paläo-libertären Bewegung. Die politische Linke habe sich den Staat zu Eigen gemacht und öffentliche Meinungsführerschaft erlangt, um mit einer Elite aus Big Business, Medien, Akademiker:innen, Intellektuellen sowie Bürokrat:innen die Arbeiter:innen und den Mittelstand sowohl durch Steuern auszuplündern als auch sozial und ökonomisch zu unterdrücken. Um dies rückgängig zu machen, bedürfe es der Ausbildung eigener libertärer Kader, die unter Umgehung etablierter Medien und intellektueller Eliten unmittelbar zu den Massen sprechen könnten. Die Massen sollten gegen manipulierende und ausplündernde Eliten agitiert werden. Sein Programm lautete: erstens Steuern drastisch reduzieren, zweitens Sozialleistungen drastisch reduzieren,

drittens Gruppenprivilegien (etwa Antidiskriminierungsgesetzgebung) abschaffen, viertens massiv gegen Straßenkriminalität vorgehen, fünftens die Polizei gegen Obdachlose einsetzen, sechstens die Federal Reserve Bank abschaffen,⁵ siebentens „Amerika zuerst“ und schließlich achtens Familienwerte verteidigen (Rothbard, 1992).

Aktualisiert hat dieses Programm im Jahr 2017 der „Anarcho-Kapitalist“ Hans-Herrmann Hoppe, ein aus Deutschland stammender Kollege und Anhänger Rothbards. Zu dieser Zeit plädierte er für ein Bündnis mit anderen extrem rechten Strömungen innerhalb der US-amerikanischen *Alt Right*.⁶ Neu waren im Programm Hoppes die Forderungen nach einem Stopp der Massenmigration in westliche Länder, dem Zerschlagen des „antifaschistischen“ Pöbel[s]“ (Hoppe, 2018, S. 24) und „Beseitigen [...] alle[r] Sozialschmarotzer“ (Hoppe, 2018, S. 25) sowie der Privatisierung der Bildung. Neben diesen Forderungen, die mit einem Vordringen egalitärer Eliten in bestimmte Teile des Staates und damit zusammenhängende Politiken verbunden sind (vermeintlich staatlich finanzierte Antifa, linke Bildung), hob er für eine neue populistische libertäre Strategie besonders die Masseneinwanderung hervor. Er behauptete, dass sie keine Leistungswilligen ins Land brächte, sondern vor allem Menschen, die – neben „Sozialschmarotzern“, Kriminalität und Gewalt – „aufgrund ihrer fremdartigen Erziehung, Kultur und Traditionen weder Verständnis noch Wertschätzung für Freiheit haben und zwangsläufig zu gedankenlosen zukünftigen Befürwortern des Wohlfahrtsstaats-Systems werden“ (Hoppe, 2018, S. 23). Privateigentum sei von sich aus begrenzt, dies gälte auch für öffentliches Eigentum, das „inländischen Steuerzahler[n]“ (Hoppe, 2018, S. 24) gehöre. Eigentümer:innen könnten Grenzen nur freiwillig öffnen, nicht auf Geheiß von Regierungen. Darüber hinaus könne eine friedliche libertäre Ordnung nur in einer homogenen Kultur ermöglicht werden. Dies bedeute auch, dass Kommunist:innen, Sozialist:innen und andere „physisch entfernt“ (Hoppe, 2018, S. 21) werden müssten. Hoppe sprach sich ebenfalls dafür aus, sich mit den populistisch-libertären Botschaften strategisch auch an Nicht-Weiße zu richten, da die linken Eliten vor allem Weiße seien. In Deutschland wurde das Programm in der rechtslibertären Zeitschrift *eigentlich frei* und anschließend in der „neurechten“ Zeitschrift *Sezession* abgedruckt.

Aktuelle Strömungen des *New Fusionism* finden sich innerhalb des Bündnisses, das sich mit dem Aufkommen der *Tea-Party-Bewegung* ab 2009 und der populistischen Phase der *Alt Right* ab den 2010er

5

Innerhalb libertärer Strömungen existiert der, auch von Rothbard geäußerte Vorwurf, die US-Zentralbank (Fed) würde gezielt mit ihrer Geldpolitik Inflation betreiben, um die Ersparnisse von Amerikaner:innen zu entwerten und sich daran zu bereichern. Diese Verschwörungserzählung bietet Anschluss an antisemitische Verschwörungsmysen (Golumbia, 2016, S. 14–25).

6

Die *Alt Right* in den USA ist eine Bewegung unterschiedlicher äußerer und extrem rechter Gruppen und Akteur:innen, die vom Konservatismus bis zur „Neuen Rechten“ und zum Neonazismus reicht. Ihre intellektuelle Phase fand 2007 und 2008 nach der globalen Finanzkrise statt, ab 2014 setzte die populistische Phase ein, die ihren Höhepunkt mit der Wahl Donald Trumps 2016 erreichte (Jones, 2019).

Jahren in den USA bildete. Das Bündnis stellt einen Teil der *MAGA*-Bewegung der Anhänger:innen von Donald Trump dar. Überschneidungen existieren auch zu cyberlibertären Tech-Investoren und -Unternehmern, wie etwa Peter Thiel oder Elon Musk (Rathje, 2025), auch wenn „Anarcho-Kapitalist:innen“ Big Business eigentlich ablehnen.

Libertarismus und extreme Rechte in Deutschland

Verbindungen zwischen heute als libertär zu Bezeichnenden und extrem Rechten existieren in Deutschland bereits seit der Weimarer Republik im Umfeld der „Junkonservativen“ (Kellershohn, 2021; Hechinger, 2022a, S. 28), auf deren Arbeiten sich unter anderem die „Neue Rechte“ stützt. Die Forschung der letzten Jahrzehnte zu diesen Verbindungen nutzte zumeist die Begriffe Neoliberalismus oder Marktradikalismus für Akteur:innen, die seit Ende der 1990er Jahre auch das Label libertär für sich beanspruchten, da sie als alternative Bezeichnungen für bestimmte Gruppierungen des libertären Milieus genutzt werden können (vgl. etwa Reese-Schäfer, 2012).

Eine Herausforderung für diese Verbindung besteht – besonders vor dem Hintergrund der postnazistischen deutschen Geschichte – in der Überwindung bestimmter struktureller Grundausrichtungen des Rechtsextremismus. Im Kern richtet sich dieser gegen die Werte der Französischen Revolution (Freiheit, Gleichheit, Solidarität), gegen den Individualismus und den Liberalismus. Das Kollektiv besitzt im Rechtsextremismus Vorrang vor dem Individuum (Salzborn, 2018, S. 25). Zudem setzte ab den 1990er Jahren eine Anti-Globalisierungskampagne innerhalb der deutschen extremen Rechten ein, die sich gegen den globalen Kapitalismus richtete (Stöss, 2010, S. 39–42).

Ein Potential für Verbindungen entfaltete sich mit dem Aufkommen rechtspopulistischer Parteien (Schilk, 2020), in denen sich libertäre ökonomische Positionen zu Markt, Steuern und Sozialstaat mit kulturellen Positionen der Rechten bis extremen Rechten verbanden. In Westeuropa bildeten sich diese Parteien in der neoliberalen Phase der 1990er Jahren heraus (Priester, 2017). Dies spiegelt sich in der populistischen Abgrenzung zu den Eliten des staatlichen Establishments wider, denen vorgeworfen wurde, staatliche Mittel maßgeblich für die Finanzierung unproduktiver Bevölkerungsteile zu nutzen. Damit hätten rechtspopulistische Parteien des libertären Typs den gesellschaftlichen Individualisierungsschub seit den 1970er Jahren aufgegriffen, um sich „als Freiheit von elitärer Bevormundung gegen

die ‚political correctness‘ zu wenden und zugleich den Ausschluss ethnischer Minderheiten zu legitimieren“ (Priester, 2017, S. 556).

Der Einfluss libertärer Wirtschaftspolitik in Deutschland weist unter anderem nationalliberale Traditionen auf. Er ist eng mit dem Ordoliberalismus verbunden, einer ökonomischen Theorie, die von Walter Eucken in den 1930er Jahren entwickelt wurde. Besonderes Kennzeichen des Ordoliberalismus ist die Rolle des Staates, der die Bedingungen der freien Marktwirtschaft herstellen und erhalten soll. Dazu soll der Staat etwa die Bildung von Monopolen und Kartellen verhindern. In der Bundesrepublik wurden Elemente des Ordoliberalismus durch die sogenannte Soziale Marktwirtschaft Ludwig Erhards verwirklicht. Hinsichtlich ihres Verständnisses der Aufgaben des Staates existierten Spannungen zwischen Ordoliberalen und Vertreter:innen der Ökonomie von Friedrich von Hayek und Ludwig von Mises. Im Laufe der Jahrzehnte näherte sich der Ordoliberalismus diesbezüglich jedoch den libertären Positionen an (Ptak, 2016).

Eine wichtige Rolle in der Verbreitung libertärer Ordnungsvorstellungen nach dem Zweiten Weltkrieg spielte die von Friedrich von Hayek 1947 gegründete *Mont Pèlerin Society* (Plehwe & Walpen, 1999; Pühringer, 2020; Slobodian, 2025), die neben den führenden Vertreter:innen aus den USA auch Walter Eucken und andere Ordoliberalen als Mitglieder zählte. Wichtig sind in diesem Zusammenhang außerdem die Aktivitäten des Milliardenerben August Baron von Finck junior. Mit seinem 2010 gegründeten Unternehmen *Degussa Goldhandel GmbH* unterstützte er verschiedene libertäre Strukturen in Deutschland (Kemper, 2025c).

Bereits in den 1980er Jahren war mit *Die Republikaner* (seit 1983) eine Kleinstpartei entstanden, deren Wirtschaftsprogramm als marktradikal oder auch neoliberal bezeichnet werden kann, und die sich des „neurechten“ Konzepts des Ethnopluralismus bediente. Diskriminiert wurde auf Basis des wirtschaftlichen Erfolgs der Herkunftstaaten von Migrant:innen; zugleich wurde dieser Erfolg oder Misserfolg mit kulturellen Eigenschaften begründet. Manche Eigenschaften dürften laut Republikaner:innen nicht in die deutsche Kultur eingeführt werden, da sie deren Leistungsfähigkeit schmälern würden – etwa durch mangelnden Fleiß oder Pünktlichkeit (Schui et al., 1997, S. 150–152).

Eine weitere libertär-konservative Kleinstpartei entstand 1994 mit dem *Bund Freier Bürger* (1994–2000). Ehemalige FDP-Mitglieder

gründeten die Partei und setzten auf „Freiheit, Selbstbestimmung und -verantwortung, persönliches Eigentum und individuelle Eigentumsrechte“ sowie eine rigide Einwanderungspolitik (Decker & Hartleb, 2018, S. 239). Obwohl sich der Bund bereits im Jahr 2000 auflöste, gilt er als ein Vorläufer der AfD (Decker & Hartleb, 2018). Mit ihr existiert seit 2013 eine Partei, die mit einer libertär-konservativen Ausrichtung gegründet wurde, die sich jedoch im parteiinternen Wettstreit mit erstarkenden völkischen Strömungen befindet (Rafael & Düker, 2025; Kemper, 2025a). Die führenden AfD-Politiker:innen Alice Weidel, Beatrix von Storch und Peter Boehringer können dem Rechtslibertarismus zugerechnet werden.

Weitere dem Libertarismus zuzuordnende Kleinstparteien bilden die vom „Anarcho-Kapitalisten“ und Verschwörungsideologen Oliver Janich 2009 mitinitiierte *Partei der Vernunft* (seit 2009), *DIE LIBERTÄREN* (seit 2022) sowie das *Team Freiheit* um die ehemaligen AfD-Politiker:innen Frauke Petry und Markus Pretzell sowie den Ex-Fraktionsvorsitzenden der FDP im Thüringer Landtag, Thomas Kemmerich (Deutschmann, 2025).

In den 1990er Jahren lassen sich rechtslibertäre Positionen auch auf publizistischer Ebene identifizieren. Als zentrale deutschsprachige Publikation kann die 1998 von André F. Lichtschlag gegründete Zeitschrift *eigentümlich frei* gelten (Pfahl-Traughber, 2020), die in der paläolibertären Tradition Rockwells und Rothbards sowie des Egoismus Ayn Rands gegründet wurde (Hechinger, 2022a, S. 42; Priester, 2010; Slobodian, 2025, S. 147). Lichtschlag suchte mit seinem Magazin, wie auch auf *eigentümlich frei*-Veranstaltungen einen Weg zur Kooperation mit anderen „Neurechten“ auf Basis eines geteilten Traditionsverständnisses, eines gemeinsamen Verständnisses von freier Rede, eines positiven Bezugs auf Willen und Leistung sowie der Gegnerschaft zur rot-grünen Bundesregierung, zum Sozialstaat und liberaler Demokratie (Pfahl-Traughber, 2020). Seither findet immer wieder ein Austausch zwischen „Neurechten“ und Libertären statt, etwa auf den jährlich veranstalteten Konferenzen von *eigentümlich frei*. Zu den weiteren Organisationen des breiten libertären Netzwerks in Deutschland zählen unter anderem die Friedrich A. von Hayek-Gesellschaft e. V.⁷ (Pfahl-Traughber, 2020) und angeschlossene regionale Clubs, der deutsche Ableger des von Llew H. Rockwell gegründeten *Mises Institute* (Zwolinski & Tomasi, 2023, S. 64) sowie die 2019 gegründete *Atlas Initiative* (Kemper, 2025c).

7

Innerhalb der Gesellschaft kam es 2015 und 2021 zum Streit über die Abgrenzung zur AfD. In beiden Fällen waren Austritte die Folge. AfD-Politiker:innen wie Alice Weidel, Beatrix von Storch und Peter Boehringer waren bis 2021 Mitglieder der Gesellschaft (Bidder, 2021). 2024 zeichnete die Gesellschaft den dem „Anarcho-Kapitalismus“ zuzurechnenden argentinischen Präsidenten Javier Milei mit der Hayek-Medaille aus (Kähler, 2024).

Libertärer Autoritarismus

Zum Abschluss dieses Kapitels soll der Blick auf aktuelle Entwicklungen in Deutschland gerichtet werden, die im Zusammenhang mit der Verbreitung libertärer Vorstellungen stehen. So stellen Carolin Amlinger und Oliver Nachtwey in einer soziologischen Analyse der Querdenken-Proteste während der Covid-19-Pandemie die Herausbildung eines neuen Typus von Autoritarismus fest: den *libertären Autoritarismus* (Amlinger & Nachtwey, 2022). Dieser sei gekennzeichnet durch ein negatives individuelles Freiheitsverständnis. Der Autoritarismus verdeutliche sich in der aggressiven Abwertung aller derer, die ein anderes Freiheitsverständnis vertreten würden (Amlinger & Nachtwey, 2023). Die Autor:innen beschreiben, dass libertäre Autoritäre die staatlich gestützten normativen Egalisierungs- und Demokratisierungsprozesse der letzten Jahrzehnte, etwa durch den Abbau von Diskriminierung aufgrund von Geschlecht, Gender, Religion oder Ethnie, als „kränkenden“ Freiheitsverlust empfinden würden.

Eine Forschungsgruppe um die Soziologinnen Amelie Nickel, Eva Groß und Ilka Kammigan (2025) ist der sich anschließenden Frage nach dem Resonanzraum des libertären Autoritarismus im Rahmen der Bielefelder Mittestudie 2025 nachgegangen. Sie rechnet den libertären Autoritarismus dem Konzept der „Marktförmigkeit“ zu, dessen unternehmerisches wettbewerbs- und leistungsorientiertes Leitbild Individuen dazu anhält, ihr Leben nach Kosten-Nutzen-Effizienz abzuwägen (Groß et al., 2023, S. 245). Hinsichtlich sozialer Dimensionen stehen im libertären Autoritarismus das Individuum vor der Gesellschaft und der Wettbewerb vor der Solidarität. Die Studie kommt zu dem Ergebnis, dass ein Viertel der Befragten der Ideologie des libertären Autoritarismus anhängen. Im Vergleich zu nicht-libertär Autoritären finden sich bei libertären Autoritären höhere Zustimmungswerte zu extrem rechten, menschenfeindlichen, gewaltbilligenden und illiberalen Einstellungen. Letztere umfassen die Ablehnung von Minderheitenrechten und von Rechtsstaatlichkeit. Zusätzlich verdeutlicht die Studie, dass libertärer Autoritarismus als vermittelnde Ideologie für eine Normalisierung extrem rechter Einstellungen dient. Die Abwertung anderer Menschen über ökonomische Kosten-Nutzen-Rechnungen scheine „gegenwärtig akzeptierter zu sein als offene Abwertung, wie sie in rechtsextremen Äußerungen mitschwingt“ (Nickel et al. 2025, S. 225). Libertärer Autoritarismus mache somit extrem rechte Positionen sagbar.

25 Libertäre Kommunikation auf X. Ein Überblick

Der erste Teil des Reports beschreibt den ideologischen Zusammenhang von Libertarismus und extremer Rechten. Die nachfolgende explorative Analyse mit Hilfe von Topic Modeling soll der Frage nachgehen, wer die deutschen Libertären auf der Plattform X (ehemals Twitter) sind. Welche sind die größten Accounts? Und welche Themen behandeln libertäre Accounts? Anschließend wird der Frage nachgegangen, ob Verbindungen zur extremen Rechten existieren und wie sie sich ausgestalten (zur Methode siehe S. 54). X spielte mindestens bis zum Kauf durch Elon Musk eine wichtige Rolle für öffentliche Diskurse unter gesellschaftlichen Eliten in Deutschland. Auch aktuell sind noch wichtige politische Accounts auf X vertreten, wie etwa von Bundesministerien oder Bundeskanzler Friedrich Merz. Musk hat zudem die Moderation auf der Plattform für Falschbehauptungen, diskriminierende und auch strafrechtlich relevante Inhalte stark unter dem Vorwand reduziert, dass er die Redefreiheit wieder herstellen wolle (Herbstreuth, 2022). So besteht für eine inhaltliche Analyse das Potenzial, Inhalte auf der (ehemaligen) Mainstream-Plattform zu finden, die auf anderen gelöscht worden wären. Darüber hinaus bietet sich X für eine Analyse der Kommunikation zwischen Libertären und extrem Rechten besonders an, da seit Musks Übernahme zuvor gesperrte extrem rechte Accounts wieder reaktiviert wurden (Siggelkow, 2023).

Bisherige Erkenntnisse

Über libertäre Onlinekommunikation im deutschsprachigen Raum existieren bisher nur vereinzelte Erkenntnisse. Zwar gibt es Studien zu Netzwerken der extremen Rechten auf X, dezidierte Analysen zu libertären Accounts fehlen bisher jedoch. Eine Studie des Projekts Re-DiSS (Rechte Diskursstrategien gegen linke Politik in Social Media) (Re-DiSS, 2022) zu rechten Diskursen auf Twitter im Jahr 2022 identifiziert auf Basis wechselseitiger Followings von etwa 7.500 Accounts sieben Communities der deutschsprachigen rechten Twittersphäre.⁸ Darunter findet sich eine Community, bei der ein Zusammenhang mit libertären Gruppen naheliegt. Die als „Liberal-Konservative“ bezeichnete Community ließ sich den Autoren der Studie zufolge nur schwer bestimmten politischen Lagern zuordnen, da die größten Accounts pseudonym geführt wurden, was die Analyse von Verbindungen zu Individuen und politischen Organisationen jenseits von Inhalten auf der Plattform erschwerte. Die

8

Zum Zeitpunkt der Veröffentlichung der Studie hatte die Namensänderung von Twitter zu X noch nicht stattgefunden. Zur Vereinfachung wird durchgängig die Bezeichnung X auch in diesem Kontext genutzt.

Klassifikation von „Liberal-Konservativen“ erfolgte ausschließlich durch Selbstbeschreibungen in den Biographiefeldern der Accounts als „freiheitlich“ oder „liberal“ (Re-DiSS, 2022).

Die Re-DiSS-Studie bietet darüber hinaus erste Erkenntnisse über libertäre Kommunikation auf X. Ihre Inhalte umfassen ebenfalls allgemein geteilte Themen rechter Communities auf X (z. B. Migration, Kritik am Öffentlich-rechtlichen Rundfunk). Allerdings stellen die Autoren der Studie fest, dass innerhalb dieses Clusters besonders Kritik an der Bundesregierung und „der gesamten etablierten Politik“ (Re-DiSS, 2022) mit Fokus auf Migrationspolitik, Corona-Maßnahmen und dem Krieg in der Ukraine thematisiert wurde.

Die vorliegende explorative Analyse der Kommunikation libertärer Accounts greift die Erkenntnisse der Re-DiSS-Studie auf. Um die Analyse spezifisch auf das libertäre Milieu zu richten, soll jedoch ein anderer Zugang gewählt werden: Statt über ein sogenanntes Snowball-Verfahren das Analysesample zu erstellen, wurde die Auswahl der analysierten libertären Accounts durch eine Kombination von Selbstbeschreibungen sowie Organisationszugehörigkeiten oder Veranstaltungsteilnahme erstellt [↗]. Auf diese Weise soll eine spezifischere Identifikation libertärer Accounts gewährleistet sein. Einen weiteren Unterschied stellt die Analyse von Kommunikation auf der Plattform dar. Während in der Re-DiSS-Studie Zusammenhänge über wechselseitige Folgebeziehungen analysiert wurden, werden nachfolgend Kommunikationsbeziehungen fokussiert. Dabei zeigt sich, dass innerhalb des Untersuchungszeitraums Posts libertärer Accounts extrem rechte Inhalte aufgreifen und ein Austausch zwischen libertären und extrem rechten Accounts stattfindet.

[↗] siehe Kapitel Methode, S. 56.

Größe und Rezeption libertärer Accounts auf X

Auf Basis der Übereinstimmung mit den sechs Merkmalen des Libertarismus nach Zwolinski und Tomasi (2023, S. 21–31) wurden 92 libertäre Accounts zur Untersuchung herangezogen. Die Merkmale umfassen Privateigentum, Skeptizismus gegenüber Autoritäten, freie Märkte, spontane Ordnung, Individualismus und ein negatives Freiheitsverständnis [↗]. Hierbei handelt es sich zumeist um Accounts, die auf Einzelpersonen und bekannte Organisationen zurückgeführt werden können. Ein Großteil gehört explizit libertären Organisationen an oder signalisiert Zugehörigkeit durch Präsenz auf libertären Veranstaltungen. Allerdings findet sich ebenfalls eine geringe Anzahl

[↗] ausführlicher siehe S. 13f.

an Accounts von Akteur:innen, die weniger durch Assoziation oder Interaktionen mit anderen Libertären in Erscheinung treten, sondern vor allem durch ihre libertäre Selbstbeschreibung. Zu den libertären Accounts zählen insbesondere YouTuber:innen, Politiker:innen und Autor:innen für libertäre Publikationen, wie *eigentümlich frei*. Für 40 der untersuchten Accounts lässt sich zudem die Teilnahme an einer der zentralen libertären Zusammenkünfte des Jahres 2025 feststellen, dem *Afuera*-Fest im Juli bei Regensburg.⁹ Der Median der Accounts liegt bei 4.262 Follower:innen¹⁰ und 246 Posts innerhalb des Untersuchungszeitraums vom 01.06.2024 bis 30.06.2025.

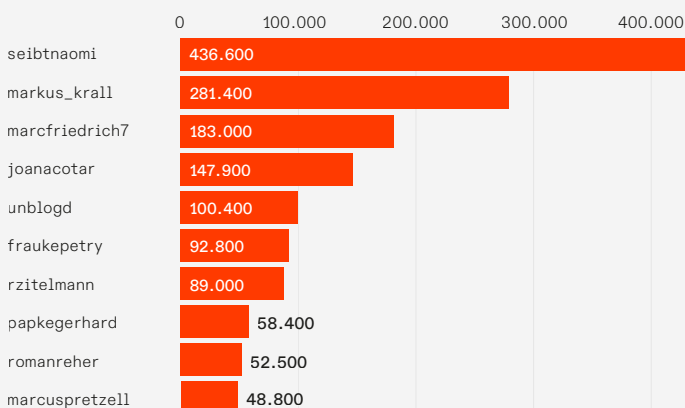
9

Das *Afuera*-Fest wurde als libertäres Sommerfest von der Kleinstpartei *DIE LIBERTÄREN* organisiert, um „die schärfsten Köpfe des Liberalismus und der freiheitlichen Szene“ zusammenzuführen. Mehr unter <https://cemas.io/blog/das-rechtslibertae-re-sommerfest-afuera/>

10

Stand 01.10.2025

Abbildung 2: Follower:innenzahlen der zehn größten libertären Accounts auf X



Stand 01.10.2025

Quelle: X

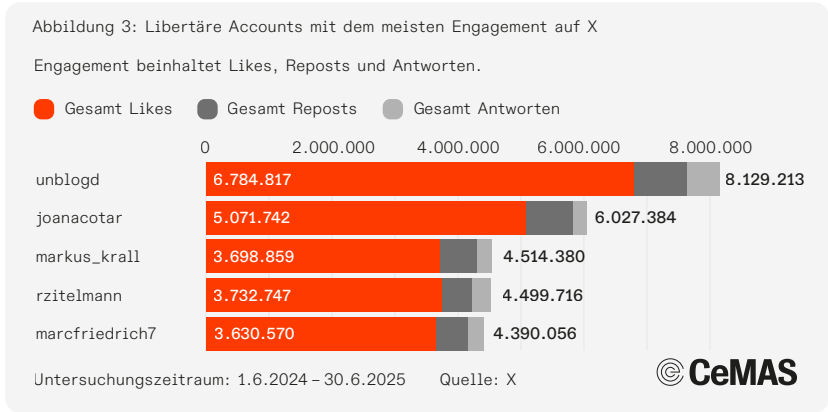
CeMAS

Zu den zehn libertären Accounts mit den meisten Follower:innen auf X zählen mit Naomi Seibt (436.600 Follower:innen) und Miró Wolsfeld (unblogd, 100.400 Follower:innen) zwei Influencer:innen. Beide bezeichnen sich selbst als libertär. Darüber hinaus veröffentlichen sie Beiträge für das AfD-nahe Online-Medium *Deutschland Kurier*. Platz zwei belegt der Unternehmer, Edelmetallhändler, Autor und Politaktivist Markus Krall (281.400 Follower:innen). Krall ist Vorstandsvorsitzender des Vereins *Atlas Initiative*, die sich zum Ziel gesetzt hat, sozialstaatliche Maßnahmen und das allgemeine Wahlrecht abzuschaffen (Kemper, 2020b). Zu den Top-10-Accounts mit den meisten Follower:innen zählen ebenfalls die ehemaligen AfD-Politiker:innen Joana Cotar (Platz vier, 147.900 Follower:innen),

Frauke Petry (Platz sechs, 92.800 Follower:innen) und Marcus Pretzell (Platz zehn, 48.800 Follower:innen). Petry und Pretzell gründeten im Juli 2025 die Partei *Team Freiheit*. Der Account mit den drittmeisten Follower:innen (183.000) gehört dem Autor und Finanz-YouTuber Marc Friedrich. Er lädt in seinen Finanzpodcast immer wieder Libertäre zum Interview ein. Auf Platz sieben (89.000 Follower:innen) findet sich der Account Rainer Zitelmanns, eines „neurechten“ Historikers (Hauser, 1996), Reichtumsforschers und Coaches. Platz acht belegt der nationalliberale FDP-Politiker Gerhard Papke mit 58.400 Follower:innen. Papke war Vorsitzender der FDP-Landtagsfraktion in Nordrhein-Westfalen und bis Frühjahr 2025 Mitglied des Vorstands der Hayek-Gesellschaft. 52.500 Follower:innen versammelt der Account Roman Rehers (Platz neun). Der Unternehmensgründer und Bitcoin-YouTuber unterhält seit März 2025 ein Podcast-Format mit Joana Cotar. Des Weiteren unterstützt Reher die von Cotar angestoßene Initiative „Bitcoin im Bundestag“ und veröffentlicht Artikel zum Thema Bitcoin für Focus online.

Der Großteil des Engagements (Summe aus Likes, Reposts und Antworten) konzentriert sich auf wenige Accounts.¹¹ Es umfasst bei den hier näher betrachteten Top 5 (Abbildung 3) libertären Accounts vor allem Likes. Dabei zeigt der Vergleich der absoluten Anzahl von Likes, Reposts und Antworten der Engagement-reichsten Accounts einige Besonderheiten: Miró Wolsfeld (unblogd) erfährt mit seinen Beiträgen innerhalb des Untersuchungszeitraums die insgesamt meiste Rezeption. Auffällig ist, dass Wolsfelds Beiträge nicht nur repostet, sondern auch häufiger als die anderer Accounts beantwortet werden. Reposts können tendenziell als Zustimmung gewertet

11 Bemerkenswert ist das geringe Engagement, das der Account von Naomi Seibt auf sich vereint (9.001, Platz 50). Allerdings verfasst Seibt ihre Posts häufig auf Englisch und der Datensatz untersucht lediglich deutschsprachige Posts. Zudem nutzt Seibt häufig Zitat-Posts, welche der Datensatz nicht umfasst. Darüber hinaus ist der Account Seibts erst während der Untersuchungsperiode aufgrund prominenter Interaktionen mit X-Besitzer Elon Musk (Rathje & Tiedemann, 2025) stark angewachsen.

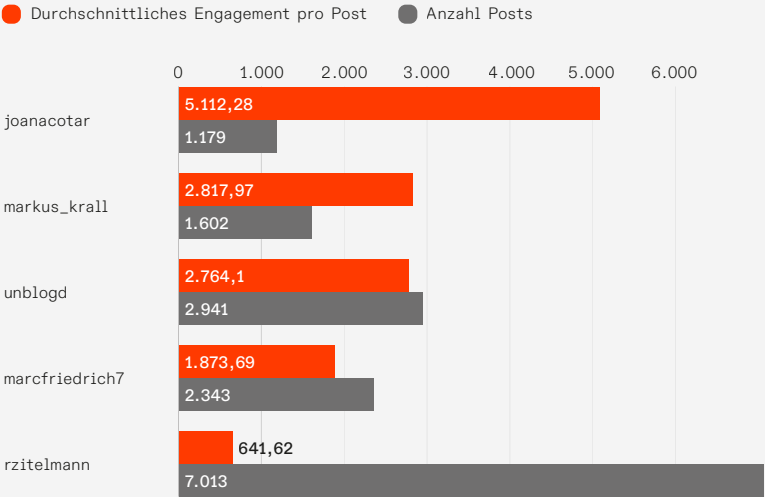


werden, Antworten hingegen als Kommentare, die zustimmend, ablehnend oder neutral/indifferent sein können. Wolsfelds Posts scheinen User:innen verstärkt zum Kommentieren anzuregen. Ähnlich verhält es sich beim Account Rainer Zitelmanns, der ebenfalls viele Antworten im Verhältnis zu Reposts erhält. Weitere Auffälligkeiten bei der Betrachtung des Engagements zeigen sich beim Verhältnis von Likes zu Reposts und Antworten der Accounts. So erhält Rainer Zitelmann bei seinen Beiträgen insgesamt mehr Likes und Antworten als Markus Krall, während auf Kralls und Joana Cotars Posts am wenigsten geantwortet wird.

Auch ein Vergleich des durchschnittlichen Engagements pro Post der libertären Accounts mit dem meisten absoluten Engagement in Abbildung 4 zeigt Besonderheiten auf. So erzielt Joana Cotars Account im Durchschnitt deutlich mehr Engagement pro Post als alle anderen. Dem entgegen steht das Verhältnis des Accounts Rainer Zitelmanns, dessen sehr viele Posts durchschnittlich nur sehr wenig Engagement erzeugen.

Abbildung 4: Durchschnittliches Engagement pro Post libertärer Accounts mit dem meisten Engagement auf X

Engagement beinhaltet Likes, Reposts und Antworten.



Untersuchungszeitraum: 1.6.2024 – 30.6.2025. Die Durchschnittswerte wurden, zur besseren Lesbarkeit, auf zwei Nachkommastellen gerundet.
Quelle: X

Die Themen libertärer Accounts auf X

Nachfolgend soll der Frage nachgegangen werden, welche Themen libertäre Accounts auf X im Untersuchungszeitraum behandelten, um anschließend zu prüfen, inwiefern sich darin Verbindungen zur extremen Rechten aufzeigen lassen. Zur Untersuchung der Kommunikation libertärer Accounts auf X wurden deren Posts zunächst per Topic Model in möglichst themengleiche Cluster gruppiert und anschließend anhand ihrer Inhalte beschrieben. Abbildung 5 zeigt die 16 Themen, die in den meisten Posts vorkamen und als inhaltlich relevant klassifiziert worden sind. Sie wurden anschließend anhand einer Stichprobe ↗ auf inhaltliche Relevanz und Kohärenz getestet. Die 16 Themen vereinen knapp 50 Prozent aller Posts der libertären Accounts während des Untersuchungszeitraums. Die aufgelisteten Keywords stellen die Begriffe dar, die vom Topic Model als wichtigste zur Deskription eines Themas identifiziert wurden.

↗ siehe Analysemethodik, S. 57.

Die Analyse der Posts libertärer Accounts ergibt, dass der Großteil dieser Kommunikation sich mit dem politischen Alltagsgeschehen sowie mit Akteuren des innen- oder außenpolitischen Betriebs befasst. Die Beiträge der beiden größten analysierten Themen (T1 Tagesgeschehen_NGO; T2 Tagesgeschehen_Merz) sowie des achtgrößten (T8 Habeck_Scholz) und zehntgrößten (T10 Grüne) Themas beinhalten hauptsächlich Ausdrücke von Ablehnung gegenüber deutschen Politiker:innen und Parteien. Des Weiteren tragen die analysierten Themen zur Erläuterung anderer zentraler Feindbilder der untersuchten Accounts bei. Zu diesen zählen migrantische Personen sowie migrationspolitische Maßnahmen (T4 Migration_Straftaten, T11 Migration_Politik), etablierte Medien (T5 Lügen_Medien), klima- und geschlechterpolitische Maßnahmen (T7 Klima, T12 Gender_Selbstbestimmung), die EU (T13 EU) sowie der deutsche Sozialstaat und Bürokratie (T15 Sozialstaat_Bürokratie). Ausdrücke der Ablehnung gegenüber bestehenden Institutionen und staatlichem Einfluss finden sich zudem in den Themen T3 (Bitcoin) und T9 (Inflation_Euro). Daneben finden sich in den Themen T6 (Trump_USA), T14 (Milei_Argentinien) und T16 (Musk_Tesla) vermehrt zustimmende Beiträge gegenüber der zweiten Trump-Regierung, dem libertären Präsidenten Argentiniens Javier Milei, sowie dem Unternehmer und Politaktivisten Elon Musk.

Die untersuchte Kommunikation lässt sich in der Gesamtbetrachtung als systematische Ablehnung gegenüber etablierten politischen Institutionen, Parteien und gesellschaftlichen Akteuren

	Bezeichnung	Posts	Keywords	Beschreibung
1	Tagesgeschehen_NGO	8.492	afd_fdp_cdu_spd	Politisches Alltagsgeschehen. Ablehnung der Regierung und etablierter Parteien sowie Kritik am Staat und an dessen Verbindungen zu NGOs.
2	Tagesgeschehen_Merz	4.954	deutschland_deutschen_merz_deutsche	Politisches Alltagsgeschehen. Ablehnung der Regierung und etablierter Parteien. Mit spezifischem Fokus auf Friedrich Merz und die Lockerung der Schuldenbremse.
3	Bitcoin	2.147	bitcoin_video_el_salvador	Kommunikation über Bitcoin. Mit Verknüpfungen von Bitcoin und Miss- trauen gegenüber staatlicher Kontrolle über Geld.
4	Migration_Straftaten	1.513	polizei_afghanen_polizisten_täter	Kommunikation zu Migration und Flucht. Verknüpfung von Migration und Gewaltstraftaten sowie Ablehnung der deutschen Migrationspolitik.
5	Lügen_Medien	1.411	medien_journalis- ten_lügen_ard	Medienkritik und Vorwürfe von Lügen, Zensur und Propaganda.
6	Trump_USA	1.375	trump_harris_do- nald_kamala	Kommentare zur US-Wahl. Unterstüt- zende Haltungen gegenüber Donald Trump und James David Vance.
7	Klima	1.233	klimawandel_klima_ energiewende_co2	Ablehnung von Klimapolitiken und Klimawandelleugnung.
8	Habeck_Scholz	1.200	habeck_scholz_ro- bert_olaf	Ablehnung von Robert Habeck und Olaf Scholz.
9	Inflation_Euro	1.098	inflation_geld_gold_ euro	Posts zu Inflation und der geplan- ten Einführung des digitalen Euros. Regelmäßig gepaart mit dem Vorwurf geplanter Crashes.
10	Grüne	1.029	grünen_grüne_grün_ rot	Ablehnung der Partei Bündnis 90/Die Grünen.
11	Migration_Politik	911	migranten_migration_ migrationspolitik_ flüchtlinge	Ablehnende Posts zur Migrationspoli- tik und zustimmende für Grenzschie- ßungen.
12	Gender_Selbstbestimmung	886	frauen_männer_frau_ rassismus	Kontroverse um Geschlechteridentität und Frauenrechte
13	EU	728	eu_ungarn_euro- pa_orbán	Kritik an EU-Politik und -Führung
14	Milei_Argentinien	718	milei_argentinien_ja- vier_venezuela	Javier Milei als Hoffnungsträger für Argentinien durch libertäre Wirt- schaftspolitik
15	Sozialstaat_Bürokratie	437	rente_mindestlohn_ euro_jobcenter	Kritik an Bürokratie und Sozialleistun- gen in Deutschland
16	Musk_Tesla	427	musk_elon_trump_ tesla	Posts, die Musks unternehmerisches und politisches Handeln befürworten.

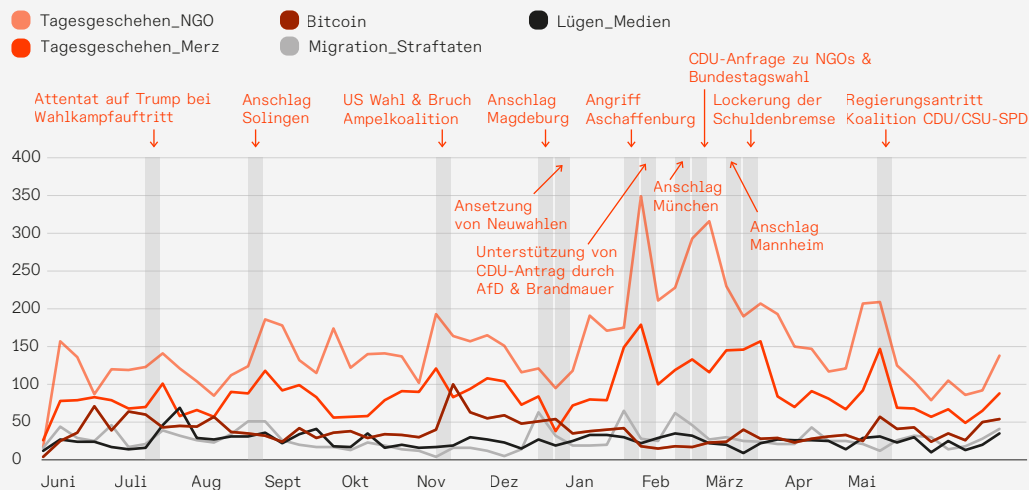
Deutschlands interpretieren. Die nachfolgende Analyse zeigt auf, dass sich sowohl dezidiert libertäre Narrative zu den jeweiligen Themen als auch eine kommunikative Nähe zur extremen Rechten feststellen lassen. Für die genauere Beschreibung der Kommunikation libertärer Accounts auf X werden im Folgenden die fünf größten Themen detaillierter beschrieben. Abbildung 6 stellt die Häufigkeitsverteilung der Posts der fünf größten Topics im Zeitverlauf dar.

T1 Tagesgeschehen_NGO, T2 Tagesgeschehen_Merz

Die zwei am häufigsten besprochenen Themen beinhalten das politische Tagesgeschehen in Deutschland, weisen aber relevante Spezifika auf. Sie umfassen Posts, in denen die Ablehnung gegenüber der Bundesregierung, den im Bundestag vertretenen politischen Parteien (mit Ausnahme der AfD) und damit assoziierten Politiker:innen ausgedrückt wird. Beide Themen verzeichnen rund um die Bundestagswahl 2025 besondere Aufmerksamkeit, inklusive des vorangehenden Wahlkampfes zu Jahresbeginn und der Nachbesprechung bis März 2025. T1 Tagesgeschehen_NGO (8.492 Posts) und T2

Abbildung 6: Top-5-Themen im Zeitverlauf

Abgebildet sind die Häufigkeiten an Posts pro Thema pro Woche für die 5 Themen mit den meisten zugehörigen Posts in der Analyse.



Tagesgeschehen_Merz (4.954 Posts) unterscheiden sich dabei besonders hinsichtlich ihrer Stoßrichtungen. Während T1 eine Vielzahl von Parteien beinhaltet, fokussiert T2 stärker auf Friedrich Merz als Kanzlerkandidaten und späteren Bundeskanzler. Die qualitative Stichprobenuntersuchung verdeutlicht, dass sie sich auch anhand spezifischer Unterdiskurse (siehe unten) unterscheiden.

Beispielhaft für die allgemeine Ablehnung gegen Regierungsinstitutionen, Parlamente, Parteien und deren Vertreter:innen steht der Beitrag mit dem meisten Engagement innerhalb des Themas T1 vom Account Rainer Zitelmanns (Abbildung 7). Der Post bezeichnet FDP-Politikerin Marie-Agnes Strack-Zimmermann als „nicht liberal und als FDP-Vorsitzende völlig ungeeignet“. Dabei bezieht er sich auf öffentliche Äußerungen der Politikerin, sie werde gerichtlich gegen Personen vorgehen, die sie beleidigen und Morddrohungen an sie richten (Groeneveld, 2023). Zitelmann greift in dem Beitrag die libertäre Vorstellung auf, dass Redefreiheit im Internet nicht eingeschränkt werden dürfe, etwa durch ein juristisches Vorgehen bei Beleidigungen.

T1 Tagesgeschehen_NGO enthält zahlreiche Posts, die Nicht-Regierungsorganisationen (NGOs) behandeln. Libertäre greifen seit Jahresbeginn 2025 vermehrt das Narrativ der mutmaßlich illegitimen



Abbildung 7.
Beispiel des Engagement-
reichsten Posts in T1.



Abbildung 8. Beispiel-post zum NGO-Narrativ in T1.

staatlichen Finanzierung von NGOs auf. Nach dem Messerangriff eines psychisch kranken, ausreisepflichtigen Afghanen auf eine Gruppe Kindergartenkinder am 22. Januar 2025, bei der ein Erwachsener und ein Kleinkind getötet wurden, brachte die CDU/CSU-Fraktion einen Entschließungsantrag mit symbolischer Wirkung zur Migrationspolitik in den Bundestag ein, dem die AfD mit ihren Stimmen zur nötigen Mehrheit verhalf (BR24 Redaktion, 2025). Dass die CDU in Kauf nahm, dass der Antrag mit AfD-Stimmen angenommen wird, erregte Proteste zivilgesellschaftlicher Akteur:innen. Ein Protest fand auch vor der Parteizentrale der CDU in Berlin statt. Daraufhin schrieb Andreas Rosenfelder, Chefkomentator und Ressortleiter Meinungsfreiheit bei *Die Welt*, NGOs würden auf illegitime Weise und durch staatliche Mittel finanziert in die politische Meinungsbildung eingreifen (Rosenfelder, 2025).¹² Auf diesen Beitrag bezog sich am 24. Februar auch die von der CDU/CSU-Bundestagsfraktion eingebrachte Kleine Anfrage mit 551 Fragen zur Finanzierung und politischen Neutralität von NGOs (Beham & Fünffinger, 2025).

Die Posts libertärer Accounts greifen dieses Narrativ über NGOs auf. Sie stellen eine Verbindung zwischen dieser Finanzierung und der aus libertärer Perspektive als unnötig und illegitim verstandenen Abgabe von Steuern durch einzelne Bürger:innen her

12

Eine kritische Auseinandersetzung mit der Finanzierung zivilgesellschaftlicher Organisationen sollte Teil einer demokratischen Debattenkultur sein. Rosenfelder nutzte dazu jedoch den aktuell vor allem in verschwörungsideologischen und extrem rechten Milieus verbreiteten Begriff des „Deep State“, also des Tiefen Staates. Seit Ende der 2010er Jahre hat die extrem rechte, antisemitische und verschwörungsideologische QAnon-Bewegung aus den USA die Bedeutung des Begriffs geprägt, um damit eine angebliche Verschwörung satanistischer Pädophiler innerhalb des US-Staatsapparates zu bezeichnen (Holnburger et al., 2022; Richter, 2025).

(Schubert & Hummel, 2025). Dieser Unterdiskurs verbindet mehrere libertäre Elemente miteinander. So werden die Feindbilder (ausgedehnter) Staat und Sozialismus/politische Linke mit der Ablehnung von aus libertärer Perspektive unnötiger und illegitimer staatlicher Finanzierung gemeinnütziger Organisationen verknüpft.

Ein wichtiger Unterdiskurs innerhalb von T2 Tagesgeschehen_Merz legt einen Fokus auf die Auflockerung der Schuldenbremse im März 2025. Neben dem Vorwurf, dass die Union damit ein Wahlversprechen gebrochen hat, finden sich unter den Engagementreichsten Posts Beiträge, in denen eine direkte Verbindung zwischen Steuern und deren korrupte Verwendung in ähnlicher Weise wie in T1 hergestellt wird (Abbildung 9).

Darüber hinaus lassen sich zwei weitere verwandte Topics identifizieren, die spezifische Politiker und Parteien adressieren, insgesamt aber weniger Posts verzeichnen. Hierzu zählen das Thema T8 Habeck_Scholz (1.200 Posts), in dessen Posts persönliche Ablehnung gegen Robert Habeck und Olaf Scholz geäußert wird, sowie T10 Grüne (1.029 Posts), in dessen Posts sich Ablehnung gegenüber der Partei Bündnis 90/Die Grünen abbildet. Eindeutig libertäre Perspektiven von Posts innerhalb dieser Themen sind innerhalb der Stichprobe nur selten vertreten. So wird etwa in T8 dem positiv dargestellten libertären Duo Musk-Milei das negative Duo Scholz-Habeck gegenübergestellt.

Abbildung 9.
Beispielpost für die
Ablehnung gegenüber
Friedrich Merz in
Verbindung mit der Auf-
lockerung der Schulden-
bremse.



T3 Bitcoin

Das drittgrößte Cluster an Posts T3 Bitcoin (2.147 Posts) beinhaltet Beiträge zum Thema Bitcoin. Die Posts behandeln die steigende Wertentwicklung der Kryptowährung, rufen zum Kauf auf und problematisieren politische Entscheidungen für eine stärkere Regulierung oder Besteuerung von Gewinnen. Bitcoin wird aus libertärer Perspektive zumeist als Alternative zu staatlich regulierten Währungen angepriesen, mit deren Hilfe Individuen mehr Autonomie gegenüber staatlichen Kontrollen und staatlichem Zugriff auf individuelle Vermögen erlangen könnten. In einem der Engagement-reichsten Posts (Abbildung 10) beschreibt der libertäre Finanz-Influencer und Buchautor Marc Friedrich Bitcoin als Lösung des größten gesellschaftlichen Problems: womit er den in libertären Kreisen populären Vorwurf der Entwertung und Kontrolle von Ersparnissen durch Zentralbanken und deren Geldpolitik meint.

Auf vergleichbare Weise finden sich libertäre Narrative in anderen wirtschaftspolitischen Themen, wie der geplanten Einführung des digitalen Euros und der Inflation in Deutschland (T9 Inflation_Euro, 1.098 Posts). Beiträge, in denen die Inflation thematisiert wird, verorten die politische Hauptverantwortung bei deutschen Regierungsparteien und deren Politiker:innen, teils dienen sie auch der Kritik des digitalen Euros als Überwachungs- und Kontrollinstrument.



Abbildung 10.
Beispielpost zum Thema
3 Bitcoin als Schutz vor
staatlichem Zugriff auf
Ersparnisse.

T4 Migration_Straftaten

Das Thema mit den viertmeisten Posts T4 Migration_Straftaten (1.513 Posts) beinhaltet größtenteils Beiträge, in denen Kriminalität und Migration miteinander verknüpft werden. Sie erfolgten hauptsächlich nach den Anschlägen und Angriffen von Solingen (23.8.2024), Magdeburg (20.12.2024), Aschaffenburg (22.01.2025) und München (13.02.2025), die von Tätern mit Migrationsgeschichte aus unterschiedlichen Motiven durchgeführt worden waren. Die Posts vermitteln das Bild krimineller Migrant:innen in der Öffentlichkeit, die qua Herkunft ein Risiko für die innere Sicherheit darstellen würden. Dabei spielen viele andere Faktoren eine wichtigere Rolle als der alleinige Blick auf den Migrationsstatus (Walburg, 2025). Darüber hinaus äußert sich in den Beiträgen ebenfalls Empörung und Unverständnis über rechtsstaatliche Reaktionen, etwa in der Bemessung der Strafen bei schweren und besonders bei sexuellen Gewaltdelikten.

Der Beispielpost (Abbildung 11) behandelt die Angriffe extrem rechter und anderer Protestierender auf ein Hotel in Rotherham, in dem Asylbewerber:innen untergebracht waren. Sie fanden im Rahmen der tagelangen gewalttätigen Unruhen gegen Migrant:innen in Großbritannien zwischen Juli und August 2024 statt. Auslöser

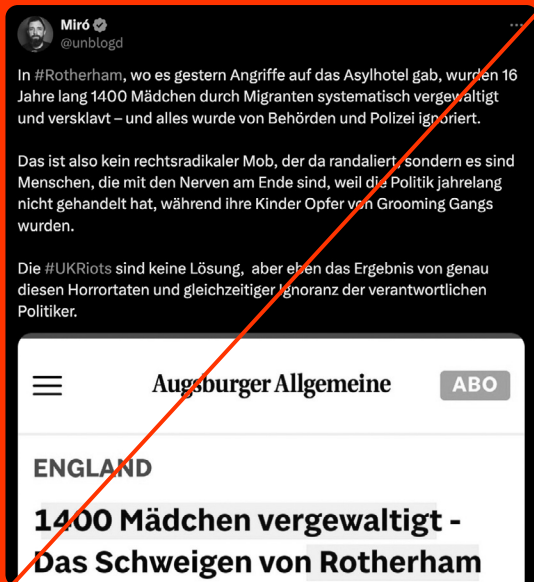


Abbildung 11. Beispielpost zum Thema 4 Migration und Straftaten auf X.

war die Messerattacke eines 17-jährigen Briten, dessen Eltern aus Ruanda eingewandert waren, auf eine Gruppe junger Mädchen während eines Tanzworkshops in Southport. Der Täter tötete drei Mädchen und verletzte zehn weitere. Kurz nach Bekanntwerden der Tat zirkulierten auf Sozialen Medien bereits Falschmeldungen über einen islamistischen Anschlag, obwohl zu dieser Zeit noch keine validen Informationen über den Täter vorlagen. Extrem Rechte riefen auf X und Telegram zu antimuslimischen und rassistischen Protesten auf, die in einer Serie von Unruhen mündeten (Reuters, 2024). Im Beispielpost negiert Miró Wolsfeld die Initiierung der Angriffe auf das Hotel durch rechtsextreme Akteur:innen. Anschließend zeigt er Verständnis für die Gewalttäter:innen, indem er die Taten als Reaktion auf einen in den 2010er Jahren aufgedeckten großen Missbrauchsskandal darstellt, bei dem britisch-pakistanische Kriminelle über nahezu zwanzig Jahre lang sexuellen Missbrauch an 1.400 Kindern und Jugendlichen in Rotherham verübten (Pribyl, 2015). Der Missbrauchsskandal hatte jedoch keinen Bezug zu den Asylsuchenden im angegriffenen Hotel.

Bezüge zu libertären Positionen lassen sich nur nachgeordnet feststellen. So wird etwa bemängelt, dass Straftäter:innen bei der Abschiebung Steuergeld in Form eines Handgeldes ausgehändigt wurde.

Neben T4 Migration_Straftaten beinhaltet auch das Thema T11 Migration_Politik 911 Beiträge zum Thema Migration. Posts dieses Clusters enthalten eine grundsätzliche Ablehnung liberaler Migrationspolitik und Forderungen nach Grenzsicherungen. Aus libertärer Perspektive lassen sich unterschiedliche Positionen zum Thema Migration und Grenzsicherungen einnehmen. Geschlossene Grenzen werden vor allem von Rechtslibertären gefordert, wie etwa Hans-Hermann Hoppe ⁷.

⁷ siehe S. 20.

T5 Lügen_Medien

Das Thema T5 Lügen_Medien (1.411 Posts) behandelt hauptsächlich etablierte deutsche Medien, mit einem spezifischen Fokus auf den öffentlich-rechtlichen Rundfunk. In diesen Posts wird Medien vorgeworfen, gezielt Lügen zu verbreiten und als Unterstützungsorgane progressiver Parteien zu fungieren. So wurde in einem Engagement-starken Post von Rainer Zitelmann empfohlen zu prüfen, „ob die Rundfunkgebühren nicht eine illegale Parteispende

für die GRÜNEN sind.“ Dabei bezog Zitelmann sich auf eine Prüfung des Bundestags, ob es sich bei der Wahlwerbung Elon Musks für die AfD im Bundestagswahlkampf 2024/2025 um eine illegale Parteispende gehandelt habe.

Unter der Stichprobe der Engagement-starken Posts finden sich auch solche, die eine politische Talkshow des NDR kritisieren (siehe beispielsweise Abbildung 12). Für „Die 100“ wurden 100 Teilnehmer:innen aus offenen Bewerbungen ausgewählt, um sich zu politischen Themen zu äußern und im Raum zu positionieren. Bei der Sendung mit dem Titel „Ist die AfD eine Gefahr für unsere Demokratie?“ vom 16.9.2025 nahmen auch Laienschauspieler:innen teil. Alice Weidel und „alternative“, aber auch etablierte Medien unterstellten, dass dies kein Zufall oder Fehler gewesen sei, was von der zuständigen Redakteurin und dem NDR jedoch dementiert wurde (Grimberg, 2024).

In den Posts dieses Themas geht es nicht nur um eine allgemeine libertäre Ablehnung von staatlich finanzierten Medien, sondern auch um die Unterstellung einer Manipulation der Bevölkerung durch diese Medien. Dies bietet Anschluss an das Verschwörungsnarrativ der „Lügenpresse“ (Rathje, 2019).

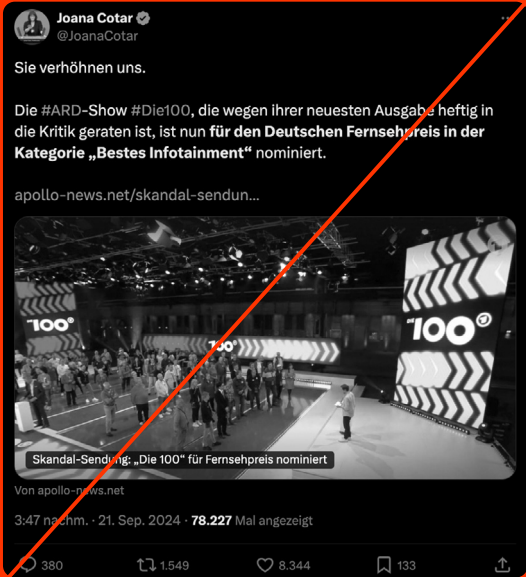
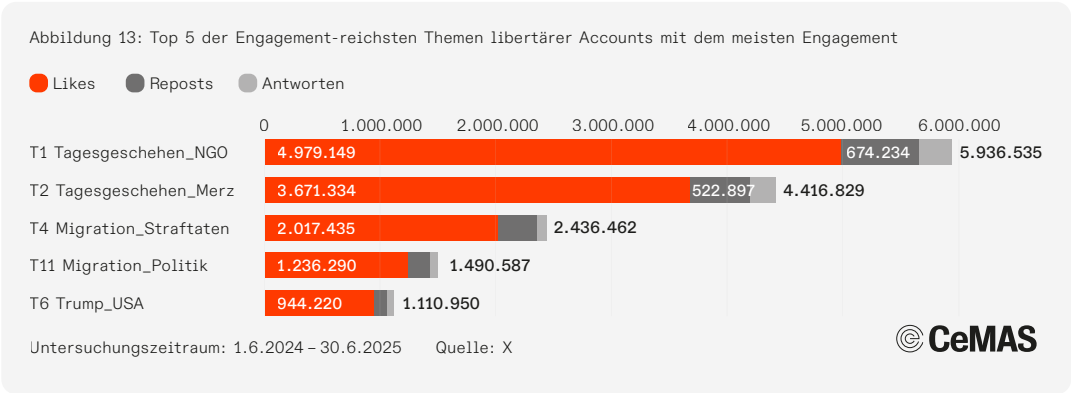


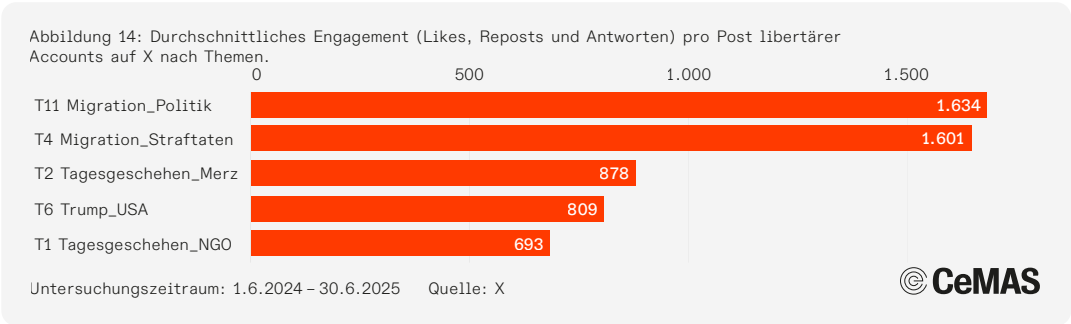
Abbildung 12.
Beispielpost zum Thema
T5 Lügen_Medien auf X.

Engagement und Interaktionen pro Thema

Die Themen T1 Tagesgeschehen_NGO und T2 Tagesgeschehen_Merz weisen mit deutlichem Abstand die meiste Rezeption auf dem Kurznachrichtendienst X auf (Abbildung 13). Inhalte mit ablehnender Haltung gegenüber Parteien und Politiker:innen Deutschlands sind sowohl das dominante Thema in der eigenen X-Kommunikation der untersuchten libertären Accounts als auch die Inhalte, die von anderen Accounts am meisten weiterverbreitet werden. Auffällig sind unter den durch Reposts meistgeteilten Themen die hohen Platzierungen derjenigen zu Migration, T4 Migration_Straftaten und T11 Migration_Politik.



Wie Abbildung 14 verdeutlicht, erhält ein Post dieser beiden Themen im Durchschnitt mehr Engagement als Posts anderer Themen. Außerdem lässt sich für die Interaktionen (Reposts und Antworten ohne Likes) pro Thema bei T4 und T11 im Vergleich zu den anderen Themen eine größere Proportion von Reposts zu Antworten



feststellen. So finden Posts, in denen libertäre Accounts Migration mit Fokus auf Straftaten und Forderungen nach restriktiverer Politik adressieren, besondere Verbreitung durch Reposts im Vergleich zu anderen Themen, die insgesamt mehr Posts umfassen. Eine Verbreitung durch Reposts kann tendenziell eher als Zustimmung interpretiert werden. Eine mögliche Erklärung hierfür kann der zeitliche Zusammenhang vieler Posts zu Migrationsthemen mit den Anschlägen und Angriffen durch Migranten bieten. Diese wurden in den Sozialen Medien oft besonders emotional diskutiert. Forschungsergebnisse zu Verbreitungsmechanismen in Sozialen Medien aus den letzten Jahren weisen vielfach auf die schnellere Verbreitung emotionalisierter Inhalte hin (unter anderem Paletz et al., 2023). Dies ist allerdings nicht die einzige Besonderheit dieser Themen.

Inhaltliche Bezüge zu extrem rechten Inhalten

Innerhalb der Stichprobe aus den Engagement-reichsten und repräsentativen Posts werden Bezüge zu Inhalten der extremen Rechten sichtbar. Besonders in Posts, die das Thema Migration behandeln, finden sich immer wieder Überschneidungen, vor allem durch die Verknüpfung von Herkunft und Kriminalität.

Exemplarisch lässt sich dies für den Post in Abbildung 15 zeigen. Darin wird eine direkte Assoziation zwischen der Aufnahme von Menschen aus Afghanistan aus humanitären Gründen und in

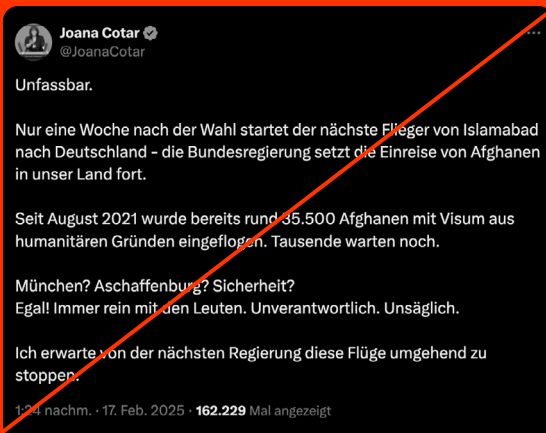


Abbildung 15.
Beispielpost für die
Verknüpfung von Her-
kunft und Kriminalität.

Deutschland begangenen Straftaten hergestellt. Migrant:innen werden so aufgrund ihrer Herkunft unmittelbar mit Sicherheitsrisiken assoziiert.

Ein weiteres Beispiel adaptierter Narrative der deutschen extremen Rechten und geteilter Ungleichheitsvorstellungen findet sich in Posts des Themas T12 Gender_Selbstbestimmung. Darin wird das Selbstbestimmungsgesetz zur vereinfachten Änderung des Geschlechtseintrags und der Vornamen im Personenstandsregister für trans* Personen abgelehnt. In Engagement-reichen Posts wird die Erzählung verbreitet, das Gesetz würde hauptsächlich Verwendung finden, um sexuelle Gewalt gegenüber Frauen zu erleichtern, indem Männern Zugang zu Schutzräumen gewährt werde. Die untersuchten Posts verbreiten hierbei die Erzählung von trans* Menschen als Sicherheitsrisiko (Koch, 2023). Zudem finden sich einzelne Posts des Themas, in denen die Naturalisierung einer binären Geschlechterordnung bekräftigt wird. Vereinzelt finden hierzu auch Symbole der extrem rechten Kampagne „#nurzwei“ Verwendung (Emil Julius Gumbel Forschungsstelle, 2024).

Die Analyse der Themen sowie der zugehörigen Stichprobenposts verdeutlicht, dass libertäre Accounts vor allem zu den Themen Migration und Rechte von trans* Menschen extrem rechte Inhalte verbreiten. Diese Themen bieten sich für eine Verbindung der beiden Milieus an, worauf etwa Hans-Hermann Hoppe 2018 in einem Beitrag in *eigentlich frei* und *Sezession* hinwies ⁷. Darüber hinaus bieten die in den Themen enthaltenen Feindbilder, über die bereits genannten hinaus, weitere Anknüpfungspunkte. Diese umfassen vermeintlich linke NGOs, öffentlich-rechtliche Medien und etwa Bündnis 90/Die Grünen. Zusammenfassen lassen sich diese Feindbilder in der populistischen Erzählung einer hegemonialen grün-sozialistischen Elite, die über Minderheitenpolitik, die Kontrolle von Zuwanderung, NGOs und der Medien die als natürlich wahrgenommene Ordnung der Gesellschaft angreift. Eine Antwort auf dieses Vorgehen kann der Kulturkampf sein, wie ihn die „Neue Rechte“ unter Zuhilfenahme von Antonio Gramscis Hegemonietheorie oder Murray Rothbard für den Rechtslibertarismus in seiner Strategie des Rechtspopulismus propagiert.

⁷ siehe S. 20.

Interaktionen mit Accounts der extremen Rechten und der AfD

Nachdem die Analyse gezeigt hat, dass libertäre Accounts extrem rechte Inhalte zu Brückenthemen und darüber hinaus verbreiten, wird in diesem Kapitel der Frage nachgegangen, welche direkten Interaktionen zwischen libertären und extrem rechten Accounts auf der Plattform X zu finden sind. Dazu werden im Folgenden Interaktionsbeziehungen zwischen Accounts dieser Gruppen dargestellt. Sie umfassen Reposts und Antworten auf die Aktivität anderer Accounts.¹³ Reposts sind das kommentarlose Teilen der Inhalte eines anderen Accounts auf dem eigenen Profil. Im Rahmen dieser explorativen Analyse werden sie als tendenzielle Zustimmung zu den geteilten Inhalten interpretiert, Antworten als Indikator für Relevanz des adressierten Accounts im Positiven wie im Negativen.

Für die gesonderte Untersuchung der Verbindungen zwischen libertären und rechtsextremen Akteur:innen sowie der AfD wird im Folgenden die Menge an Verbindungen dieser Accounts über X-Aktivitäten untersucht. Zu diesem Zweck wurden Interaktionssamples zwischen den untersuchten libertären Accounts und Accounts aus zwei Listen von Akteur:innen der deutschsprachigen extremen Rechten sowie AfD-Accounts gefiltert.¹⁴ Die Account-Liste von Akteur:innen der extremen Rechten wurde auf Basis von Expert:innen-Einschätzungen erstellt. Sie beinhaltet Accounts von Organisationen, extrem rechten Kleinstparteien, Medien, Burschenschaften, Vereinen und assoziierten Personen sowie von organisationsunabhängigen extrem rechten Influencer:innen und Aktivist:innen (n=206).

Verbindungen von libertären zu AfD-Accounts werden gesondert untersucht, da die Re-DiSS-Studie im Jahr 2022 eine besondere Vernetzung zwischen einer AfD-Community und der „liberal-konservativen“ Community hervorhob (Re-DiSS, 2022). Die Liste der AfD-Accounts umfasst AfD-Organisationen und -Politiker:innen (Mitglieder des Bundestags, von Landtagen und des Europäischen Parlaments) (n=283). Neben der reinen Interaktionshäufigkeit wird zudem aufgezeigt, mit welchen Inhalten libertäre Accounts besonders viel Resonanz innerhalb der beiden anderen Accountgruppen erfahren.

Durch eine gezielte Untersuchung der Interaktionen zwischen den genannten Akteursgruppen und den libertären Accounts können die gegenseitigen Wahrnehmungs- und Austauschbeziehungen beschrieben werden. Dabei ist zu beachten, dass die Interaktionen zwischen den untersuchten Gruppen nur einen spezifischen Ausschnitt der Interaktionsnetzwerke der libertären Accounts darstellen.

13

Auf X existieren mit Likes und Zitaten (Quoted Posts) noch weitere Interaktionsmöglichkeiten zwischen Accounts, die jedoch aufgrund von Limitationen bei der Datenerhebung nicht analysiert wurden.

14

Die Trennung der Listen extrem rechter und AfD-Accounts dient der gesonderten Auswertung der jeweiligen Accountgruppen zu Libertären. Sie soll nicht suggerieren, dass die AfD als Partei vom Rechtsextremismus getrennt ist. Vielmehr bildet die AfD zurzeit einen Teil der extremen Rechten, der in deutschen Parlamenten vertreten ist.

Die vorliegende Spezifizierung des analysierten Ausschnitts an Interaktionen libertärer Accounts gründet sich auf der Prämisse, dass mittels dieser Interaktionen relevante Aussagen über die gegenseitige Wahrnehmung und Rezeption relevanter Akteur:innen der deutschsprachigen außer- und innerparlamentarischen extremen Rechten und des libertären Spektrums getroffen werden können. Unter den analysierten libertären Accounts weisen knapp 85 Prozent Interaktionen mit Accounts der extremen Rechten und 73 Prozent Interaktionen mit AfD-Accounts auf. Die Menge dieser Interaktionen unterscheidet sich hierbei von Account zu Account, wobei jeweils 14 libertäre Accounts keine Verbindungen zu Accounts der extremen Rechten und 26 keine Verbindung zu AfD Accounts aufweisen. Einzelne Akteur:innen fallen jedoch durch besonders regelmäßige Interaktionen auf (siehe unten).

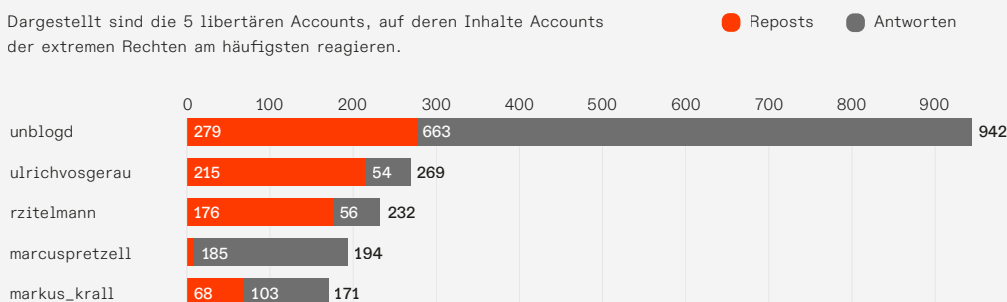
Im Folgenden werden diese Werte nach ein- und ausgehenden Interaktionen, sowie nach Interaktionsform weiter aufgeschlüsselt. Richtet sich ein Account A per Repost oder Antwort an einen zweiten Account B, sprechen wir von einer ausgehenden Interaktion durch Account A und umgekehrt von einer eingehenden Interaktion für Account B. Eine bidirektionale Interaktion beschreibt, dass beide Accounts auf die Inhalte des jeweils anderen reagiert haben.

Verbindungen zwischen extrem rechten und libertären Accounts

Knapp die Hälfte (n=105, circa 51 Prozent) aller untersuchten Accounts der extremen Rechten weisen ausgehende Interaktionen mit libertären Accounts auf. Extrem rechte Accounts antworten dabei deutlich häufiger auf libertäre Inhalte als sie zu teilen. So entfallen knapp zwei Drittel der Interaktionen auf Antworten (2.133, 66 Prozent), etwas mehr als ein Drittel auf Reposts (1.091, circa 34 Prozent). Von den untersuchten libertären Accounts wurden insgesamt 56 (60 Prozent) durch eingehende Interaktionen von Accounts der extremen Rechten adressiert. Beschränkt auf Reposts finden sich 39 (42 Prozent) libertäre Accounts, deren Inhalte durch extrem Rechte Nutzer:innen weiterverbreitet worden sind. Zu den extrem rechten Accounts mit den meisten Reposts libertärer Inhalte zählen beispielsweise der Medienaktivist Patrick Kolek alias Wuppi, die Influencerin und Aktivistin der *Identitären Bewegung*, Reinhild Boßdorf, oder der Publizist und Chefredakteur der Wochenzeitung *Junge Freiheit*, Dieter Stein.

Abbildung 16: Meist adressierte libertäre Accounts durch Accounts der extremen Rechten

Dargestellt sind die 5 libertären Accounts, auf deren Inhalte Accounts der extremen Rechten am häufigsten reagieren.



Untersuchungszeitraum: 1.6.2024 – 30.6.2025

Quelle: X

CeMAS

Die meisten der ausgehenden Interaktionen, sowohl Reposts als auch Antworten, sind an den Account des Influencers Miró Wolsfeld gerichtet. Hier verdeutlicht sich jedoch im Verhältnis von Reposts zu Antworten, dass Wolsfelds Inhalte mehrheitlich extrem rechte Antwort-Kommentare nach sich ziehen. Sein Account sticht im Verhältnis zu anderen zudem mit 80 unterschiedlichen extrem rechten Accounts, die mit Reposts oder Antworten auf seine Inhalte reagieren, durch eine sehr hohe Diversität heraus. Darauf folgt der Account des Anwalts Ulrich Vosgerau, Teilnehmer des Geheimtreffens in Potsdam 2024 und Mitglied der Hayek-Gesellschaft. Dessen Inhalte, wie auch diejenigen des an dritter Stelle folgenden Accounts Rainer Zitelmans, werden von extrem Rechten hauptsächlich repostet, was als tendenzielle Zustimmung interpretiert werden kann. Platz vier und fünf belegen die Accounts des ehemaligen AfD- und heute *Team Freiheit*-Politikers Marcus Pretzell sowie des Unternehmers und Politaktivisten Markus Krall. Auffällig ist, dass Marcus Pretzells Account überwiegend Antworten von extrem rechten auf seine Beiträge bekommt, also weniger tendenzielle Zustimmung durch Reposts.

Andersherum weisen 69 (75 Prozent) von 92 libertären Accounts insgesamt 5.540 ausgehende Interaktionen mit Accounts der extremen Rechten auf. Auch hier bilden von 63 libertären Accounts ausgehende Antworten die meisten Interaktionen (4.477, 81 Prozent). Fokussiert auf Reposts (1.063, 19 Prozent) finden sich 46 (50 Prozent) libertäre Accounts, die mindestens einen Post eines Accounts der extremen Rechten kommentarlos geteilt haben.

Der Account mit den meisten ausgehenden Interaktionen an extrem rechte (1.025) gehört dem Wirtschaftswissenschaftler, Mitglied des wissenschaftlichen Beirats der Partei *DIE LIBERTÄREN* und des globalen Netzwerks des *Mises Institutes*, Anthony P. Mueller. Dahinter folgt Miró Wolsfeld mit 698 Interaktionen. Die am häufigsten adressierten extrem rechten Accounts sind hierbei primär extrem rechte Influencer:innen wie Tim Kellner und Medien wie der *Deutschland Kurier* und die *Junge Freiheit*. Auch bekannte Aktivist:innen extrem rechter Bewegungen werden adressiert. Der Medienaktivist und zentrale Akteur der *Identitären Bewegung*, Martin Sellner, erfährt etwa die neuntmeisten (218) eingehenden Interaktionen durch 31 libertäre Accounts.

Die gegenseitige Wahrnehmung und die kommunikativen Austauschbeziehungen zwischen den untersuchten Accountgruppen werden besonders durch bidirektionale Verbindungen untereinander verdeutlicht. Für etwa 46 Prozent (n=42) der libertären und etwa 36 Prozent (n=74) der extrem rechten Accounts finden sich gegenseitige Interaktionen mit Akteur:innen der anderen Accountliste. Die zuvor beschriebenen Formen der Interaktion können auf einseitiger Wahrnehmung und Reaktion auf die Inhalte der jeweils anderen Akteursgruppe beruhen. In den gegenseitigen Interaktionsbeziehungen finden sich dagegen beidseitige Wahrnehmung und Reaktion auf Inhalte. Im Vergleich der libertären Accounts sticht auch hier Miró Wolsfeld mit 51 gegenseitigen Interaktionsbeziehungen zu extrem rechten Accounts heraus. Der libertäre Account mit den zweitmeisten bidirektionalen Verbindungen weist keinen Klarnamen auf und steht mit 19 extrem rechten in gegenseitigem Austausch. Dahinter folgen die libertären Accounts des Influencers Andreas Tank, Markus Pretzells und der Influencerin Naomi Seibt.

Anhand der Interaktionen mit Posts, deren Inhalt per Topic Model zuvor thematisch gruppiert worden ist, lassen sich Aussagen über die libertären Inhalte treffen, auf die extrem rechte Accounts am häufigsten reagieren. Die Themen mit den meisten Interaktionen extrem rechter Accounts decken sich weitgehend mit den Gesamtinteraktionen der in Abbildung 13 ↗ dargestellten interaktionsreichsten Themen. Extrem rechte Accounts reagieren am meisten auf Posts, die inhaltlich den zwei umfangreichsten Themen T1 Tagesgeschehen_NGO und T2 Tagesgeschehen_Merz zum tagespolitischen Geschehen zugerechnet werden. Dahinter folgen Inhalte der Migrationsthemen T4 Migration_Straftaten und T11 Migration_Politik.

↗ siehe S. 40.

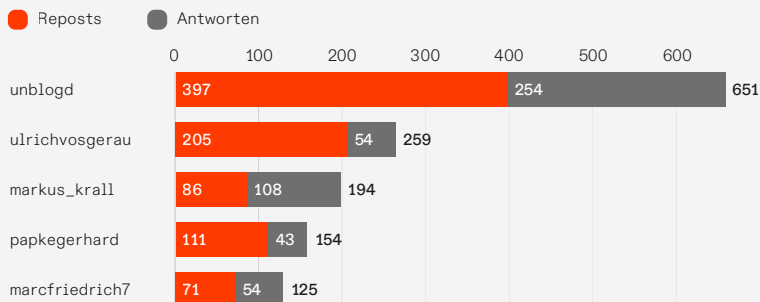
Für diese Themen libertärer Accounts ist zudem das Verhältnis von Antworten und Reposts an extrem rechte Accounts umgekehrt im Vergleich zur Gesamtheit an Interaktionen extrem rechter Accounts: Interagieren extrem rechte Accounts mit libertären Posts zum Thema Migration, werden diese eher per Repost weiterverbreitet als mit einer Antwort versehen. Anders als bei der Gesamtheit an eingehenden Interaktionen aller Accounts (siehe Abbildung 13) werden aber nicht die libertären Posts zum Thema T6 Trump_USA, sondern zum Thema T5 Lügen_Medien am fünftheften repostet oder durch Accounts der extremen Rechten beantwortet.

Interaktionen zwischen AfD- und libertären Accounts

AfD-Accounts interagierten während des Untersuchungszeitraums 1.786-mal mit libertären. Obgleich die AfD-Accountliste umfangreicher ist als die extrem rechter Accounts, interagierten erstere also deutlich seltener mit libertären Inhalten. Knapp 40 Prozent (n=113) der AfD-Accounts weisen ausgehende Interaktionen mit 42 (46 Prozent) libertären Accounts auf. Die Menge an libertären Accounts, die Antworten (n=35) und Reposts (n=34) durch AfD-Accounts verzeichnen, sind ausgeglichen. Bei den Interaktionen überwiegen Reposts (1.020, 57 Prozent) gegenüber Antworten (766, 43 Prozent). AfD-Accounts teilen Inhalte libertärer Accounts also etwas häufiger, als auf sie zu antworten.

Abbildung 17: Meist adressierte libertäre Accounts durch Accounts der AfD

Dargestellt sind die 5 Accounts, auf deren Inhalte Accounts von AfD-Politiker:innen und -Organisationen am häufigsten reagieren.



Auch unter den ausgehenden Interaktionen durch AfD-Accounts stellt der Account von Miró Wolsfeld den mit Abstand am häufigsten adressierten dar. Anders als durch extrem rechte Accounts wird Wolsfeld durch AfD-Accounts öfter per Repost geteilt (397), anstatt dass auf seine Inhalte geantwortet wird (254). Parallel zu den Interaktionsmustern mit den Accounts der extremen Rechten finden sich Ulrich Vosgerau und Markus Krall unter den Top 5. Dazu weisen AfD-Accounts die viertmeisten Interaktionen mit dem nationalliberalen FDP-Politiker und Präsidenten der Deutsch-Ungarischen Gesellschaft, Gerhard Papke, und dem Finanz-Influencer und Autoren Marc Friedrich auf.

Insgesamt beinhaltet der Datensatz 1.494 ausgehende Interaktionen von 57 (62 Prozent) libertären Accounts mit AfD-Accounts. Dabei zeigt sich ein ähnliches Verhältnis von Antworten (1.247, 83 Prozent, ausgehend von 54 Accounts) zu Reposts (247, 17 Prozent, ausgehend von 25 Accounts) wie für die ausgehenden libertären Interaktionen mit extrem rechten Accounts. Unter den libertären Accounts, die am häufigsten auf Inhalte von AfD-Accounts reagieren, fällt erneut der Account des Mitglieds des wissenschaftlichen Beirats der Partei *DIE LIBERTÄREN* und des globalen Netzwerks des *Mises Institutes*, Anthony P. Mueller, besonders ins Gewicht. Er reagierte mit 420 Antworten und 5 Reposts auf AfD-Inhalte. Nach Mueller richten sich Miró Wolsfeld und einige eher kleine libertäre Accounts am häufigsten an die der AfD. Bei den häufigsten Adressat:innen dieser Interaktionen handelt es sich um AfD-Spitzenpolitiker:innen mit hoher Reichweite auf X. So sind die fünf meistadressierten AfD-Accounts diejenigen der Parteivorsitzenden Alice Weidel, der Bundestagsabgeordneten Maximilian Krah und Beatrix von Storch, der Abgeordneten und familienpolitischen Sprecherin im niedersächsischen Landtag Vanessa Behrend und des Sprechers des thüringischen Landesverbandes Björn Höcke.

Mit Blick auf die bidirektionalen Verbindungen finden sich 22 libertäre Accounts, die in gegenseitigem Austausch mit 35 Accounts der AfD stehen. Auch in diesem Sample weist Miró Wolsfeld die mit Abstand meisten bidirektionalen Verbindungen aller libertären Accounts auf. Dahinter folgen Naomi Seibt und Joana Cotar, mit je fünf und vier bidirektionalen Verbindungen zur AfD. Auf Seiten der AfD-Accounts ist der von Maximilian Krah mit zehn bidirektionalen Verbindungen derjenige mit den meisten gegenseitigen Interaktionen.

Die Analyse der Interaktionsmuster der AfD-Accounts zeigt eine hohe Ähnlichkeit mit denen der Rechtsextremen, insbesondere bei libertären Inhalten. In gleicher Reihenfolge interagieren AfD-Accounts am meisten mit den libertären Themen zum politischen Tagesgeschehen T1 und T2, gefolgt von den Themen zu Migration (T4 und T11) und dem Thema zu Vorwürfen gegenüber etablierten Medien (T5).

Zusammenfassung und Diskussion

Die explorative Analyse ging der Frage nach, wer die Libertären in Deutschland auf X sind. Dazu wurde zunächst ermittelt, wer zu den größten Accounts zählt und welche Themen innerhalb des Untersuchungszeitraums adressiert wurden. Die hohe Anzahl an politischen Themen, die sich ablehnend gegenüber der Bundesregierung, Parteien im Bundestag und ihren Politiker:innen positionieren, fällt zeitlich zusammen mit dem Bruch der Ampelkoalition, den anschließenden Neuwahlen und der Regierungsbildung von CDU und SPD.

Die Analyse hat gezeigt, dass libertäre Accounts auf X originär libertäre Narrative verhandeln. Dazu gehören die Themen Steuern, Bitcoin, digitaler Euro oder Inflation. Gleichzeitig verdeutlichen sich Anknüpfungspunkte zur extremen Rechten. Auf der inhaltlichen Ebene spielt hierbei das Thema Migration eine besondere Rolle. Hier wären auch andere libertäre Positionen möglich – so ließe sich ebenso für offene Grenzen und Freizügigkeit argumentieren (etwa Roback, 1981; Konkin, 2005). Auch beim Thema Gender und Selbstbestimmung müssen libertäre Positionen nicht auf einer Zweigeschlechtlichkeit beharren.

Die Überschneidungen mit extrem rechten Inhalten bekommen durch den Umstand eine besondere Gewichtung, dass innerhalb des untersuchten Samples unter den größten Accounts mehrere vertreten sind, die als rechtslibertär klassifiziert werden können. Bei manchen Akteur:innen sind ihre Verbindungen in die extreme Rechte bereits bekannt, wie etwa bei Naomi Seibt, Miró Wolsfeld und Markus Krall. Seibt und Wolsfeld werben für die Wahl der extrem rechten AfD, Krall und Wolsfeld für die extrem rechte „Remigrations“-Kampagne. Bei anderen sind diese Verbindungen nicht so eindeutig. So bietet etwa der Finanz-Influencer Marc Friedrich den ehemaligen AfD-Politikerinnen Joana Cotar und Frauke Petry aus dem Zentrum und Umfeld der Partei

Team Freiheit sowie dem rechtslibertären Markus Krall in seinem Podcast eine Plattform.

Auffallend ist unter den Top 10 libertären Accounts mit den meisten Follower:innen des Samples ebenfalls die Verbindung von Accounts zur Partei *Team Freiheit*. Dazu zählen etwa die Führungsmitglieder Frauke Petry und Marcus Pretzell, aber auch Joana Cotar, die sich – zum Zeitpunkt der Analyse – im Umfeld der Partei bewegt (Kemper, 2025b). Auch wenn Petry und das *Team Freiheit* innerhalb des libertären Milieus nicht unumstritten sind, können sie auf X mit ihren Botschaften größere Reichweiten erzielen als libertäre Konkurrenten wie die Kleinstpartei *DIE LIBERTÄREN*.

Die Datenanalyse der Interaktionen auf X zwischen extrem rechten und libertären Accounts lässt einen beständigen Austausch erkennen. Die Kommunikation erfolgt dabei in erster Linie durch gegenseitige Antworten. Obwohl diese auch Ausdruck bestehender Konflikte sein können (siehe unten), verdeutlicht die Gesamtheit der Interaktionsbeziehungen, dass libertäre Inhalte durch extrem rechte Accounts und andersherum rezipiert und verbreitet werden. Die Dichte der aus diesen kommunikativen Interaktionen hervorgehenden Verbindungen unterscheidet sich von Account zu Account. Hierbei sticht besonders der Influencer Miró Wolsfeld durch eine enge Vernetzung und den Austausch innerhalb der extremen Rechten heraus.

Im Verhältnis zwischen libertären und AfD-Accounts zeigt sich eine deutlich geringere Menge an Interaktionen zwischen Accounts der unterschiedlichen Akteur:innen-Gruppen. Auch ausgehend von libertären Accounts lässt sich die gleiche Aufmerksamkeit für AfD-Inhalte, verglichen mit Inhalten extrem rechter Accounts, nur in Einzelfällen aufzeigen.

Innerhalb der Interaktionen der unterschiedlichen Accountgruppen lassen sich zudem Konfliktlinien zwischen extrem rechten und libertären Accounts identifizieren. Wie im ersten Teil ausgeführt ↗, existieren wesentliche Unterschiede zwischen der extremen Rechten und Libertären in der Bestimmung des Verhältnisses vom Staat zur Wirtschaft und vom Individuum zum Kollektiv. Besonders zwischen Libertären und etatistisch orientierten Strömungen der extremen Rechten, die sich für einen starken, völkisch ausgerichteten Staat engagieren, finden sich öffentliche Konflikte. Es herrscht zwar gegenseitige Rezeption und ein Austausch, bei diesen Themen sind sie jedoch eher von Ablehnung gekennzeichnet.

↗ siehe S. 21.

Im Vergleich zu den Ergebnissen der Re-DiSS-Studie (2022) zeigen sich thematische Überschneidungen mit der 2022 identifizierten Community der „Liberal-Konservativen“. Hier hängt die Ausrichtung der tagespolitischen Themen stark mit den relevanten gesellschaftlichen Themen der jeweiligen Untersuchungszeiträume (2021/22 Corona, 2024/25 Koalitionsbruch und Bundestagswahl) zusammen. Als Unterschied lässt sich die Verbindung zwischen der extremen Rechten, AfD und Libertären im vorliegenden Datensatz interpretieren. Während im Following-Netzwerk der Re-DiSS-Studie AfD und „Libertär-Konservative“ enge Verbindungen aufwiesen, lässt sich dies auf kommunikativer Ebene nicht in dieser Deutlichkeit wiederfinden. Hierfür können viele Umstände verantwortlich sein, etwa ein nur passives Folgen oder eine schleichende Abkehr von der AfD, deren völkischer Flügel in den letzten Jahren an Einfluss gewonnen hat. Mit *DIE LIBERTÄREN* und *Team Freiheit* wurden seither außerdem zwei potenzielle Konkurrentinnen um parteipolitischen Zuspruch gegründet.

Über das Phänomen des Libertarismus im Allgemeinen und des Rechtslibertarismus im Besonderen ist in Deutschland bisher in der breiten Öffentlichkeit noch wenig bekannt. Deshalb werden die aus dem Rechtslibertarismus resultierenden Herausforderungen für liberale Demokratien oft übersehen oder unterschätzt. Fünf davon seien nachfolgend knapp umrissen.

Herausforderung: Begriffliche Verwirrung

Es existieren verschiedene Begriffe für rechtslibertäre Akteur:innen, die zum Teil als Selbstbezeichnung genutzt werden. Diese umfassen beispielsweise freiheitlich, libertär, marktradikal oder neoliberal. Sie betonen besonders individuelle Rechte oder ökonomische Positionierungen, was der Verharmlosung und Normalisierung extrem rechter Ansichten dienlich sein kann. So gab die Co-Vorsitzende und damalige Spitzenkandidatin der AfD, Alice Weidel, in einem Interview mit dem Sender Bloomberg im Dezember 2024 an, die AfD sei nicht rechtsextrem sondern „libertär und konservativ“ (Delfs & Crook, 2024). Unabhängig davon, dass die Partei als Ganzes der extremen Rechten zuzuordnen ist, dürfte die von Weidel vorgetragene Selbstbezeichnung allenfalls von einem Teil der AfD volle Akzeptanz erfahren (Kemper, 2025a). In diesem und in anderen Fällen kann der Begriff rechtslibertär zunächst als Hilfsmittel dienen, um auf die vermittelnde Funktion der damit Bezeichneten zwischen marktwirtschaftlich Orientierten und extremen Rechten zu verweisen.

Die strategische Nutzung des Begriffs libertär durch Rechtslibertäre sollte jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass konservative Libertäre existieren, die sich von der extremen Rechten abgrenzen. Dies verdeutlicht sich etwa an den beiden Austrittswellen 2015 und 2021 aus der Hayek-Gesellschaft, die von den Ausgetretenen durch eine mangelnde Abgrenzung der Organisation zur AfD begründet wurde (Bidder, 2021). Wie diese explorative Analyse verdeutlicht, interagierten nicht alle libertären Accounts auf X mit Accounts der extremen Rechten im Allgemeinen und der AfD im Besonderen. Dabei nehmen jedoch sehr reichweitenstarke Accounts eine wichtige Rolle ein. Es bedarf also einer differenzierten Perspektive, die nicht an der Oberfläche verbleibt, sondern die Verbindungen zur extremen Rechten in den Blick nimmt, wo diese deutlich werden.

Herausforderung: Überbetonung der Unterschiede

Ein weiterer Aspekt, der zur Verwirrung über die Verbindungen von Rechtslibertarismus und Rechtsextremismus beiträgt, ist eine Überbetonung der Unterschiede. Dies betrifft die ideologischen Grundpositionen in den Verhältnissen Individuum versus Kollektiv und Markt versus Staat, aber auch die politischen Positionen zu den USA und Israel. Sie bieten zwar beständiges Konfliktpotenzial zwischen Rechtslibertären und extremen Rechten, der Rechtsextremismusforscher Helmut Kellershohn beschreibt diese Unterschiede jedoch als divergierende Konzeptionen „neurechter“ Diskurse zur Wirtschafts- und Sozialpolitik zwischen national-sozialer und rechtslibertärer Programmatik (Kellershohn, 2021). Gleichzeitig suchen Rechtslibertäre den Zusammenschluss mit „Neurechten“, was etwa an den Debatten innerhalb der Publikationen *eigentlich frei* und *Sezession*, aber auch innerhalb bestimmter Strömungen der AfD deutlich wird (Hechinger, 2022b). Für die extreme Rechte ist es dabei von strategischem Vorteil, dass rechtslibertäre Positionen zu Zensur und Meinungsfreiheit genutzt werden können, um ihre menschenfeindlichen und diskriminierenden Inhalte in öffentliche Kommunikationsräume zu tragen.

Herausforderung: Kulturkampf gegen „grünen Sozialismus“

Ein wichtiges Bindeglied ist, neben sozialdarwinistischen und rassistischen Vorstellungen sowie der Naturalisierung sozialer Beziehungen, das geteilte Feindbild eines grünen Sozialismus. Rechtslibertäre und Andere in der extremen Rechten sehen die vermeintlich natürliche Basis ihrer sozialen Ordnung, die durch konservative Werte bestimmte Vater-Mutter-Kind(er)-Familie, durch linke und liberale Politik seit Jahrzehnten unter Beschuss. In einem rechten Kulturkampf sind beide Lager verbunden gegen Feminismus, Antidiskriminierungsgesetze und alles, was als „woke“ identifiziert wird.

Herausforderung: Ideologisierung über ökonomische Themen

Rechtslibertäre verbreiten ihre Ideologie auch über das Themenfeld Finanzen. Dies umfasst zum einen Newsletter und Sachbücher, in denen vor einem drohenden Zusammenbruch der Wirtschaft gewarnt wird – in Deutschland mit dem Begriff „Crashprophet“ verbunden. Zugleich wird der Kauf von Edelmetallen als Möglichkeit

angepriesen, aus der möglicherweise kommenden Krise als Profitur:in hervorzugehen (Slobodian, 2025, S. 131–144). Zum anderen wird das besonders auf jüngere Menschen zugeschnittene Thema Kryptowährungen genutzt, um schnellen Reichtum zu versprechen und gleichzeitig das Vertrauen in staatliche Währungen zu untergraben. Zudem lässt sich beobachten, dass Finanz-Influencer Rechtslibertären und deren Ansichten eine Plattform bieten und sie somit für ihre Rezipient:innen normalisieren.

Herausforderung: Demokratiefeindlichkeit

Rechtslibertäre vertreten demokratiefeindliche Positionen. Sofern sie nicht grundsätzlich ein Ende der Politik und des Staates durch eine vollständige Verlagerung aller sozialen Beziehungen auf Märkte propagieren („Anarcho-Kapitalismus“), lehnen sie das derzeit gültige allgemeine Wahlrecht der Bundesrepublik Deutschland ab. So wird einerseits behauptet, wer keine Steuern zahle, solle auch keine Mitsprache darüber haben, wie der Staat das Steuergeld einsetze. Dies sei ein illegitimer Eingriff in die Eigentumsrechte der steuerzahlenden Individuen. Andererseits unterstellen manche, dass Empfänger:innen staatlicher Leistungen vom Staat und von linken Regierungen dahingehend manipuliert würden, in Wahlen für die Fortexistenz eines als ausufernd wahrgenommenen Staates zu stimmen. In diesem Sinne sei die liberale und repräsentative Demokratie in ihrem aktuellen Zustand eine „Tyrannei der Mehrheit“, die es abzuschaffen oder fundamental zu verändern gelte, indem weite Teile der Bürger:innen vom Wahlrecht auszuschließen seien.

Diese Herausforderungen sollten in der Betrachtung von Rechtslibertären nicht aus dem Blick verloren werden. Rechtslibertarismus präsentiert sich als marktfreundliche Alternative zu national-sozialen Gruppierungen und nutzt das Thema Finanzen nicht nur zur Rekrutierung von Nachwuchs (über das Bitcoin-Thema), sondern auch, um anderweitig gesellschaftlichen Einfluss zu nehmen. Rechtslibertäre kommen im Wirtschaftsteil großer deutschsprachiger Zeitungen und Zeitschriften zu Wort und beraten Parteien und NGOs (Kellershohn, 2021). Dort werden sie als Expert:innen meist zu Wirtschaftsthemen präsentiert, die jedoch, wie bereits angeführt, für liberale repräsentative Demokratien problematische Inhalte vertreten und Verbindungen zur extremen Rechten

unterhalten. Hier nehmen sie die Scharnierfunktion (Hechinger, 2022a, S. 41) zwischen Konservativ-Libertären, Ordoliberalen und „neuen Rechten“ ein. Darüber hinaus dient der libertäre Autoritarismus der Verschiebung der Grenzen des Sagbaren und somit einer Normalisierung extrem rechter Einstellungen (Nickel et. Al. 2025). Um diesen Entwicklungen entgegenzutreten, gilt es, die problematischen Inhalte des Rechtslibertarismus und die konkreten Verbindungen zur extremen Rechten klar zu benennen.

Datenerhebung

Zur Durchführung¹⁵ der Analyse wurden in Zusammenarbeit mit dem Projekt SPARTA (Social Media Analysis for Everyone) der Universität der Bundeswehr München Kommunikationsdaten der Social Media Plattform X erhoben und ausgewertet.¹⁶ Die Datenerhebung erfolgte auf Grundlage einer Liste von Accounts. In der vorliegenden Untersuchung wurden deutsche Akteur:innen identifiziert, die auf Basis der Libertarianismus-Definition Zwolinskis und Tomasis (2023) dem libertären Milieu zugeordnet werden können. Libertarianismus umfasst nach Zwolinski und Tomasi die sechs Merkmale Privateigentum, Skeptizismus gegenüber Autoritäten, freie Märkte, spontane Ordnung, Individualismus und ein negatives Freiheitsverständnis. Zum Erstellen der Liste libertärer Accounts wurden namhafte libertäre Organisationen, Medien und Veranstaltungen als Ausgangspunkte genutzt, über welche die Liste sukzessive erweitert wurde. Alle in die Liste aufgenommenen Akteur:innen wurden von den Autoren anhand öffentlicher Aussagen, Handlungen und Assoziationen auf libertäre Selbstverortungen geprüft. Als Relevanzkriterium wurden zudem Accounts mit weniger als 300 Follower:innen herausgefiltert. Die Liste libertärer Accounts umfasste abschließend 92 Einträge.

Da sich die Analyse der inhaltlichen Überschneidung von Libertarianismus und extremer Rechten widmet, wurden für das Account-Sample alle ausgehenden (Initialposts sowie Antworten/Replies auf und Reposts von Inhalten anderer Nutzer:innen) und eingehenden Aktivitäten (Antworten auf- und Reposts von Beiträgen durch andere Nutzer:innen) in deutscher Sprache auf der Plattform X im Zeitraum zwischen dem 01.06.2024 und 30.06.2025 erhoben. Der gesamte Datensatz an ein- und ausgehenden Aktivitäten wurde für die Analyse auf Interaktionen zwischen Accounts aus verschiedenen Accountlisten gefiltert. Der in die verschiedenen Analyse-schritte eingehende Datensatz umfasst insgesamt 69.890 Posts. Hinzu kommen Daten zum Engagement der Posts, das in dieser Analyse aus der Summe aller Antworten, Reposts und Likes gebildet wird.

Die beiden X-Aktivitäten Reposts und Antworten werden als Interaktionen bezeichnet. Antwortet ein Account A auf den Initialpost eines anderen Accounts B, sprechen wir von einer ausgehenden Interaktion von Account A und umgekehrt von einer eingehenden Interaktion für Account B. Der untersuchte Datensatz

15

Eine ausführliche Beschreibung der Methode findet sich unter: <https://osf.io/ush73/overview>

16

Das Projekt SPARTA ist Teil des Zentrums für Digitalisierungs- und Technologieforschung der Bundeswehr (dtec.bw). dtec.bw wird von der Europäischen Union - NextGenerationEU finanziert. Besonderer Dank gilt Prof. Dr. Jasmin Riedl, Johannes Steup und Andreas Neumeier. Zur Webseite des Projekts: <https://dtec.bw.de/sparta/>

gliedert sich auf in 57.846 Posts durch libertäre Accounts, 8.764 Interaktionen zwischen libertären Accounts und Accounts der deutschsprachigen extremen Rechten sowie 3.280 Interaktionen mit AfD-Accounts.

Analysemethodik

Zur Beschreibung libertärer Accounts auf X werden deskriptive Kennzahlen zu Follower:innen und Engagement mit Fokus auf die größten Accounts genutzt. Anschließend wurde deren Kommunikation inhaltlich untersucht. Hierzu wurden zunächst explorativ Themen aus allen Posts libertärer Accounts für den Untersuchungszeitraum per Topic Modeling extrahiert. Für die Modellierung wurde BER-Topic verwendet (Grootendorst, 2022), das auf Initialposts der untersuchten Accounts trainiert wurde, die eine Minimallänge von sieben Worten nicht unter- sowie eine Maximallänge von 200 Worten nicht überschreiten ($n=48.632$). Aus den Posts wurden durch das Modell 100 Topics generiert. Anschließend wurden alle Topics anhand einer Stichprobe aus 10 Posts mit dem meisten Engagement sowie 3 durch das Modell als repräsentativ klassifizierte Posts auf inhaltliche Kohärenz und Validität geprüft. Für die Analyse des Kommunikationsverhaltens libertärer Accounts auf X wurden die 16 relevantesten Themengebiete auf Basis zweier Kriterien selektiert: der Quantität der zugewiesenen Beiträge sowie einer inhaltlichen Analyse im Hinblick auf die Fragestellung der Studie.¹⁷ Die ausgewählten 16 Themen repräsentieren circa 50 Prozent der analysierten Posts.

Zur Eingliederung der untersuchten libertären Accounts in das größere Spektrum rechter und extrem rechter Accounts auf X werden im letzten Analyseteil die Interaktionsbeziehungen der libertären und anderer Accounts auf X beschrieben. Um gezielt Interaktionen zwischen Libertären und der deutschsprachigen extremen Rechten zu identifizieren, wurden zwei weitere Listen mit Accounts von AfD-Politiker:innen und Parteiaccounts ($n=283$) sowie relevanter Akteur:innen der extremen Rechten ($n=206$), die auf Basis von Expertenwissen zusammengestellt wurden, für die Analyse verwendet.

17

Topics ohne inhaltliche Relevanz waren bspw. Ankündigungen oder Veröffentlichungen von Inhalten auf anderen Plattformen.

Amlinger, C., & Nachtwey, O. (2022). *Gekränkte Freiheit: Aspekte des libertären Autoritarismus*. Suhrkamp.

Amlinger, C., & Nachtwey, O. (2023). Libertär und autoritär: Wie das Ich auf Kosten der Gemeinschaft regiert. *Blätter für deutsche und internationale Politik*, 2, 107–117.

Beham, S., & Fünffinger, A. (2025, Februar). *CDU/CSU und die NGO-Finanzfrage: „Retourkutsche“ nach Demos?* BR24. <https://www.br.de/nachrichten/deutschland-welt/retourkutsche-nach-demos-cdu-csu-und-die-ngo-finanzfrage.TyXyUxr>

Bidder, B. (2021, 31. Januar). *AfD-Streit zerreißt liberale Hayek-Gesellschaft*. Spiegel Online. <https://www.spiegel.de/wirtschaft/afd-streit-zerreisst-liberale-hayek-gesellschaft-a-cee3c3af-41ff-4214-8223-bfce080825fe>

Bobbio, N. (2006). *Rechts und Links: Gründe und Bedeutungen einer politischen Unterscheidung* (4. Aufl.). Wagenbach.

BR24 Redaktion. (2025, 29. Januar). *Mit AfD-Stimmen: Unions-Antrag zu Migration angenommen*. BR24. <https://www.br.de/nachrichten/deutschland-welt/mit-afd-stimmen-unions-plan-zu-migration-angenommen.UbFxrji>

Brennan, J., Vossen, B., & Schmitz, D. (2018). Introduction: Respecting and Caring. In J. Brennan, B. Vossen, & D. Schmitz (Hrsg.), *The Routledge Handbook of Libertarianism*. Routledge.

Christmas, B. (2024). Libertarianism. In G. F. Gaus, F. D'Agostino, & R. Muldoon (Hrsg.), *The Routledge Companion to Social and Political Philosophy; Second Edition* (2. Aufl., S. 425–434). Routledge.

Decker, F., & Hartleb, F. (2018). Bund Freier Bürger (BFB). In F. Decker & V. Neu (Hrsg.), *Handbuch der deutschen Parteien* (S. 237–241). Springer. <https://doi.org/10.1007/978-3-658-17995-3>

Delfs, A., & Crook, O. (2024, 19. Dezember). *Scholz's Far-Right Rival Puts Germany's EU Exit on the Ballot*. Bloomberg. <https://www.bloomberg.com/news/articles/2024-12-19/scholz-s-far-right-rival-puts-germany-s-eu-exit-on-the-ballot>

Deutschmann, M. (2025, 17. Juli). *Frauke Petry gründet exklusive Partei und wildert bei FDP-Größen*. bild.de. <https://www.bild.de/politik/inland/frauke-petry-gruendet-exklusive-partei-und-wildert-bei-fdp-groessen-6877d0ba6ea2c1003f0071eb>

Emil Julius Gumbel Forschungsstelle (2024). *Mitteilungen der Emil Julius Gumbel Forschungsstelle Antisemitismus und Rechtsextremismus No. 13*.

Golumbia, D. (2016). *The politics of Bitcoin: Software as right-wing extremism*. University of Minnesota Press.

Grimberg, S. (2024, 19. September). *Laiendarsteller bei ARD-Sendung: NDR-Redakteurin wirft seriösen Medien vor, auf AfD-Mär anzuspringen*. kress. <https://kress.de/news/beitrag/148027-schauspieler-bei-ard-polit-sendung-ndr-redakteurin-wirft-serioesen-medien-vor-auf-afd-maer-anzuspringen.html>

Groeneveld, J. (2023, 3. Mai). *Ukraine-Krieg: Strack-Zimmermann stellt 250 Anzeigen pro Monat*. Business Insider. <https://www.businessinsider.de/politik/deutschland/ukraine-krieg-strack-zimmermann-stellt-250-anzeigen-pro-monat/>

Grootendorst, M. (2022). *BERTopic: Neural topic modeling with a class-based TF-IDF procedure* (No. arXiv:2203.05794). arXiv. <https://doi.org/10.48550/arXiv.2203.05794>

Groß, E., Hövermann, A., & Nickel, A. (2023). Entsicerte Marktförmigkeit als Treiber eines libertären Autoritarismus. In A. Zick (Hrsg.), *Die distanzierte Mitte: Rechtsextreme und demokratiegefährdende Einstellungen in Deutschland 2022/23* (S. 243–257). Dietz.

Hauser, K. (1996). Die Kulturisierung der Politik. „Anti-Political-Correctness“ als Deutungskämpfe gegen den Feminismus. *Aus Politik und Zeitgeschichte*, 21–22, 15–21. <https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/archiv/537701/apuz-21-22-1996/>

Hechinger, E. (2022a). *Rechts und radikal liberal: Die neue Verbindung von Rechten und Libertären* [Trier University]. <https://doi.org/10.25353/UBTR-5F48-DAAE-4853>

Hechinger, E. (2022b). *Rechts und radikal liberal. Zur inneren Verwandtschaft von Rechtsextremismus und Libertarismus*. *Soziologiemagazin*, 15(1–2022), 39–58. <https://doi.org/10.3224/soz.v15i1.04>

Herbstreuth, M. (2022, 12. Mai). *Kritik an Elon Musks Twitter-Plänen—Meinungsfreiheit versus Community Management*. Deutschlandfunk. <https://www.deutschlandfunk.de/twitter-elon-musk-meinungsfreiheit-free-speech-content-moderation-100.html>

Holnburger, J., Goedeke Tort, M., & Lamberty, P. (2022). *Q vadis?: Zur Verbreitung von QAnon im deutschsprachigen Raum*. https://cemas.io/publikationen/q-vadis-zur-verbreitung-von-qanon-im-deutschsprachigen-raum/CeMAS_Q_Vadis_Zur_Verbreitung_von_QAnon_im_deutschsprachigen_Raum.pdf

Hoppe, H. H. (2018). Libertäre und Alt-Right—Strategische Gedanken. *Sezession*, 82, 20–25.

Jones, A. (2019). From NeoReactionary Theory to the Alt-Right. In C. M. Battista & M. R. Sande (Hrsg.), *Critical Theory and the Humanities in the Age of the Alt-Right* (S. 101–120). Springer. https://doi.org/10.1007/978-3-030-18753-8_6

Kähler, J. (2024, 22. Juni). *Protest gegen Milei-Besuch in Hamburg: Ein Preis für den Staatsfeind*. taz. <https://taz.de/Protest-gegen-Milei-Besuch-in-Hamburg/16018800/>

Kellershohn, H. (2021). Vorüberlegungen: Zu einem Projekt über die Haltung der Neuen Rechten zu Fragen der Wirtschafts- und Sozialpolitik. *DISS-Journal, Sonderheft #4*, 4–7.

Kemper, A. (2020a, 5. Mai). *Degussa und Antidemokratie*. Andreas Kemper. <https://andreasemper.org/2020/05/05/degussa-und-antidemokratie/>

Kemper, A. (2020b, 12. Mai). *Atlas Initiative – Teil 1*. Andreas Kemper. <https://andreasemper.org/2020/05/12/atlas-initiative-teil-1/>

Kemper, A. (2023, 8. März). *Proprietarismus*. Klassismus Wiki. <https://www.klassismus.de/index.php?title=Proprietarismus>

Kemper, A. (2025a, 26. März). *Rechtslibertarismus: Warum nennt Alice Weidel die AfD „libertär und konservativ“?* CeMAS. <https://cemas.io/blog/rechtslibertarismus-und-afd/>

Kemper, A. (2025b, Juni 18). *Zwei Parteien für die Demokratiezerstörung*. Campact Blog. <https://blog.campact.de/2025/06/team-freiheit-frauke-petry-america-party-musk/>

Kemper, A. (2025c, 26. August). *Proprietarismus in Deutschland*. Belltower.News. <https://www.belltower.news/gegenaufklaerung-2025-proprietarismus-in-deutschland-161715/>

Koch, T. (2023). *Nicht in die Falle gehen!* (Expertisen für Demokratie, S. 8). Friedrich-Ebert-Stiftung.

Konkin, S. E. (2005). *Counter Economics. What it is. How it works*. <https://web.archive.org/web/20220427032414/https://agorism.eu.org/docs/Counter-Economics.pdf>

Long, R. T. (2024). Anarchism. In G. F. Gaus, F. D'Agostino, & R. Muldoon (Hrsg.), *The Routledge Companion to Social and Political Philosophy* (2. Aufl., S. 225–236). Routledge.

Marshall, P. (2008). *Demanding the impossible: A history of anarchism; be realistic: demand the impossible!*. Harper Perennial.

Miething, D. (2018). Anarchismus. In S. Salzborn (Hrsg.), *Handbuch Politische Ideengeschichte: Zugänge – Methoden – Strömungen* (S. 196–207). J.B. Metzler Verlag.

Nickel, A., Groß, E., & Kammigan, I. (2025). Libertär-autoritäre Versuchungen der Gegenwart – eine Brücke in den Rechtsextremismus? In A. Zick, B. Küpper, N. Mokros, & M. Eden (Hrsg.), *Die angespannte Mittel. Rechtsextreme und demokratiegefährdende Einstellungen in Deutschland 2024/25* (1. Aufl., S. 214–225). Dietz.

Niesen, P. (2016). Die politische Theorie des Libertarianismus. Robert Nozick und Friedrich A. von Hayek. In A. Brodacz & G. S. Schaal (Hrsg.), *Politische Theorien der Gegenwart I. Eine Einführung*. (4. Aufl., S. 75–116). Budrich.

Paletz, S. B. F., Johns, MichaelA., Murauskaite, E. E., Golonka, E. M., Pandža, N. B., Rytting, C. A., Buntain, C., & Ellis, D. (2023). Emotional content and sharing on Facebook: A theory cage match. *Science Advances*. <https://doi.org/10.1126/sciadv.ade9231>

Pfahl-Traugber, A. (2020, 24. Juni). *Positionierung gegen den demokratischen Staat*. Endstation Rechts. <https://www.endstation-rechts.de/news/positionierung-gegen-den-demokratischen-staat>

Plehwe, D., & Walpen, B. (1999). Wissenschaftliche und wissenschaftspolitische Produktionsweisen im Neoliberalismus. Beiträge der Mont Pèlerin Society und marktradikaler Think Tanks zur Hegemoniegewinnung und -erhaltung. *PROKLA. Zeitschrift für kritische Sozialwissenschaft*, 29(115), 203–235. <https://doi.org/10.32387/prokla.v29i115.813>

Pribyl, K. (2015, 2. Dezember). *1400 Mädchen vergewaltigt – Das Schweigen von Rotherham*. Augsburger Allgemeine. <https://www.augsburger-allgemeine.de/panorama/England-1400-Maedchen-vergewaltigt-Das-Schweigen-von-Rotherham-id36257162.html>

Priester, K. (2010). Fließende Grenzen zwischen Rechtsextremismus und Rechtspopulismus in Europa? *Aus Politik und Zeitgeschichte*, 44, 33–39.

Priester, K. (2017). Rechtspopulismus: Ein umstrittenes theoretisches und politisches Phänomen. In F. Virchow, M. Langebach, & A. Häusler (Hrsg.), *Handbuch Rechtsextremismus* (S. 533–560). Springer. <https://doi.org/10.1007/978-3-531-19085-3>

Ptak, R. (2016). Das Staatsverständnis im Ordoliberalismus eine theoriegeschichtliche Analyse mit aktuellem Ausblick. In Biebricher, T. (Hrsg.), *Der Staat des Neoliberalismus* (S. 31–73). Nomos.

Pühringer, S. (2020). Think Tank Networks of German Neoliberalism: Power Structures in Economics and Economic Policies in Postwar Germany. In D. Plehwe, Q. Slobodian, & P. Mirowski (Hrsg.), *Nine lives of neoliberalism* (S. 283–307). Verso.

Rafael, S., & Düker, J. (2025, 8. Januar). *AfD: Von der Professorenpartei zur parlamentarischen Repräsentation des Rechtsextremismus*. CeMAS. <https://cemas.io/blog/afd-radikalisierung/>

Rathje, J. (2019). Lügenpresse. In B. Gießelmann, R. Richterich, & B. Kerst (Hrsg.), *Handwörterbuch rechtsextremer Kampfbegriffe* (2. Aufl., S. 240–253). Wochenschau.

Rathje, J. (2025, 14. April). *Cyberlibertarismus: Problem für liberale Demokratien*. Belltower.News. <https://www.belltower.news/gegenaufklaerung-2025-cyberlibertarismus-versus-liberale-demokratien-159665/>

Rathje, J., & Tiedemann, L. (2025, 12. Februar). *Elon Musk und die extreme Rechte in Deutschland auf X (II): Interaktionen mit dem Vorfeld der AfD*. CeMAS - Bundestagswahl 2025 Monitoring. <https://btw2025.cemas.io/artikel/elon-musk-und-die-extreme-rechte-II>

Re-DiSS. (2022). *Die rechte Twittersphäre – ein Überblick*. <https://rechte-diskurse.de/ueberblick-rechtstwitter-48452.htm>

Reese-Schäfer, W. (2012). 10 Neoliberale und marktradikale Theoriekonzepte: Hayek, Mises und Rothbard. In W. Reese-Schäfer, *Politische Theorie der Gegenwart in achtzehn Modellen* (S. 161–181). Oldenbourg Wissenschaftsverlag. https://doi.org/10.1524/9783486717747_161

Reese-Schäfer, W. (2018). Liberalismus. In S. Salzborn (Hrsg.), *Handbuch Politische Ideengeschichte: Zugänge – Methoden – Strömungen* (S. 164–173). J.B. Metzler Verlag.

Reuters. (2024, 7. August). *Explainer: Why are there riots in the UK and who is behind them?* Reuters. <https://www.reuters.com/world/uk/why-are-there-riots-uk-who-is-behind-them-2024-08-07/>

Richter, M. E. (2025, 18. März). *#Faktenfuchs: Wie sich der Mythos vom „Deep State“ ausbreitet*. BR24. <https://www.br.de/nachrichten/netzwelt/deep-state-wie-sich-der-mythos-ausbreitet-faktenfuchs,Ufh7iy>

Roback, J. (1981). *Immigration Policy: A New Approach* (Cato Institute Policy Analysis). Cato Institute.

Rockwell, L. H. (1990). The Case for Paleo-Libertarianism. *Liberty*, 3(3), 34–39.

Rosenfelder, A. (2025, 11. Februar). *NGOs: Der deutsche „Deep State“ – und seine gefährliche Macht*. DIE WELT. <https://www.welt.de/debatte/plus255395416/NGOs-Der-deutsche-Deep-State-und-seine-gefaehrliche-Macht.html>

Rothbard, M. N. (1992). Right- Wing Populism: A Strategy for the Paleo Movement. *Rothbard-Rockwell Report*, 3(1), 5–13.

Salzborn, S. (2018). *Rechtsextremismus: Erscheinungsformen und Erklärungsansätze* (3. Aufl.). Nomos.

Schilk, F. (2020). Rechtspopulismus in postindustriellen Gesellschaften. *Forschungsjournal Soziale Bewegungen*, 32(4), 635–642. <https://doi.org/10.1515/fjsb-2019-0070>

Schubert, P., & Hummel, S. (2025). *Das Anti-NGO-Narrativ* (Factsheet No. 200; Opusculum, S. 4). Maecenata Stiftung. <https://www.ziviz.de/publikationen/anti-ngo-narrativ>

Schui, H. (2006). Rechtsextremismus und totaler Markt: Auf der Suche nach gesellschaftlicher Klebmasse für den entfesselten Kapitalismus. In P. Bathke (Hrsg.), *Neoliberalismus und Rechtsextremismus in Europa: Zusammenhänge – Widersprüche – Gegenstrategien* (S. 48–59). Dietz.

Schui, H., Ptak, R., Blankenburg, S., Bachmann, G., & Kotzur, D. (1997). *Wollt ihr den totalen Markt? Der Neoliberalismus und die extreme Rechte*. Knauer.

Siggelkow, P. (2023, 5. Januar). *Twitter Files: Wie Elon Musk Verschwörungsmethoden fördert*. tagesschau.de. <https://www.tagesschau.de/faktenfinder/kontext/musk-twitter-files-101.html>

Slobodian, Q. (2025). *Hayek's bastards: Race, gold, IQ, and the capitalism of the far right*. Zone Books.

Stöss, R. (2010). *Rechtsextremismus im Wandel* (3. Aufl.). Friedrich-Ebert-Stiftung.

Walburg, C. (2025, 7. Juli). *Migration und Kriminalität. Erfahrungen und neuere Entwicklungen*. bpb.de. <https://www.bpb.de/themen/innere-sicherheit/dossier-innere-sicherheit/301624/migration-und-kriminalitaet/>

Zwolinski, M., & Ferguson, B. (2022). Introduction. In M. Zwolinski & B. Ferguson (Hrsg.), *The Routledge companion to libertarianism* (S. 1–9). Routledge. <https://doi.org/10.4324/9780367814243>

Zwolinski, M., & Tomasi, J. (2023). *The individualists: Radicals, Reactionaries, and the Struggle for the Soul of Libertarianism*. Princeton University Press.



...

... Steuern in der Größenordnung von 1.000
... , die angeblich für Dinge wie Infrastruktur,
... gedacht sind kommen die
... jetzt an und sagen und dass sie mal schnell
... machen müssen, um all das zu bezahlen,
... hätte bezahlt werden sollen.
... e Geld gestohlen und an ihre Günstlinge in den
... Sozialfälle und an korrupte Politiker in
... schleudert haben.

241.431 Mal angezeigt

13.645

483

↑

CeMAS, das gemeinnützige Center für Monitoring, Analyse und Strategie, bündelt jahrelange interdisziplinäre Expertise zu den Themen Rechtsextremismus, Desinformation, Verschwörungsideologien und Antisemitismus. CeMAS adressiert aktuelle Entwicklungen in diesen Themenfeldern durch systematisches Monitoring zentraler digitaler Plattformen und moderne Studiendesigns, um so innovative Analysen und Handlungsempfehlungen abzuleiten. Darüber hinaus berät CeMAS Entscheidungsträger:innen aus Zivilgesellschaft, Medien und Politik.

Ziel von CeMAS ist es, die Gesellschaft zu befähigen, Rechtsextremismus, Desinformation, Verschwörungsideologien und Antisemitismus im Rahmen aktueller Problemlagen und zukünftiger Krisen aktiv entgegenzutreten zu können.

Unterstützen Sie die Arbeit von CeMAS!

Wir freuen uns, wenn Sie uns dabei helfen und unsere Arbeit unterstützen möchten. CeMAS ist eine gemeinnützige gGmbH. Ihre Spende hilft uns, mit innovativen Analysen und dezidierten Handlungsstrategien die demokratische Gesellschaft zu stärken.

<https://cemas.io/spende>

JR

Jan Rathje

Jan Rathje ist Mitgründer von CeMAS. Er forscht als Senior Researcher zu den Themenfeldern Online-Rechtsextremismus, verschwörungsideologischer Souveränismus, Rechtslibertarismus, Verschwörungsideologien sowie Antisemitismus.

LT

Leonard Tiedemann

Leonard Tiedemann studiert Data Science mit den Schwerpunkten Computational Social Science, datenbasierte Untersuchung der Dynamiken digitaler Diskurse und des deutschsprachigen Rechtsextremismus auf sozialen Medien.

**A Better Internet
is Possible –**

**A Better World
is Necessary.**

Das gemeinnützige Center für Monitoring, Analyse und Strategie (CeMAS) bündelt jahrelange, interdisziplinäre Expertise zu den Themen Verschwörungsideologien, Desinformation, Antisemitismus und Rechtsextremismus. CeMAS adressiert aktuelle Entwicklungen in diesen Themenfeldern durch systematisches Monitoring zentraler digitaler Plattformen und moderner Studiendesigns, um so innovative Analysen und Handlungsempfehlungen abzuleiten. Darüber hinaus berät CeMAS Entscheidungsträger:innen aus Zivilgesellschaft, Medien und Politik.

Web:
cemas.io

Social:
[@cemas_io](https://twitter.com/cemas_io)

Kontakt:
info@cemas.io

Presse:
presse@cemas.io